

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 201. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Dienstag, 31. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile ober deren Raum (39 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönan, Eidenberg, Landesgut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die deutsche Ernährungslage und das Ausland.

wb. Berlin, 28. August.

Der Reichsminister Dr. Hermes ist mit Geheimrat Mera, der ihn begleitet hatte, von der Konferenz in London heute Morgen zurückgekehrt. Die ursprüngliche Absicht, eine gemeinsame Konferenz der alliierten Mächte und Deutschland zu veranstalten, hatte infolge unvorhergesehener Umstände in letzter Stunde nicht verwirklicht werden können. Trotzdem hatte die englische Regierung die Einladung an die deutsche Regierung zu der Londoner Zusammenkunft aufrecht erhalten in der Erwägung, daß eine gemeinsame Aussprache zwischen dem englischen und deutschen Ernährungsministerium über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage Deutschlands von Vorteil sein würde. Dieser englisch-deutschen Ernährungskonferenz, die unter dem Vorsitz des englischen Ernährungsministers Mac Curdy stattfand, und an der auch der deutsche Geschäftsträger, Minister Stamer, teilnahm, wohnten auch Vertreter Frankreichs, Italiens und Belgiens zu informatorischen Zwecken bei.

Minister Mac Curdy eröffnete die am 24. August abgehaltene Besprechung mit Worten der Begrüßung für die Erschienenen und wünschte insbesondere Auskunft über das Ernährungsprogramm Deutschlands für das eben begonnene Wirtschaftsjahr. Minister Stamer dankte im Namen der deutschen Delegation für die Worte der Begrüßung, worauf Reichsminister Dr. Hermes sich in längeren Ausführungen über die gegenwärtige Ernährungslage der deutschen Bevölkerung äußerte und die Einfuhrnotwendigkeiten Deutschlands darlegte. Er wies unter anderem darauf hin, daß das deutsche Volk und besonders die Vergarbeiter alles daran setzen, um die im Spaer Abkommen eingegangenen Verpflichtungen zur Kohlenlieferung restlos zu erfüllen. Trotz des völlig unbefriedigenden Ernährungszustandes habe die deutsche Vergarbeiter-Schaft durch freiwillig übernommene Mehrarbeit es bewirkt, daß die Kohlenlieferungen den Anforderungen entsprächen. Die deutsche Arbeiter-Schaft sei aber jetzt am Ende ihrer Kräfte, und es sei daher eine Besserung der Ernährung unerlässlich. Diese Besserung sei ebenso, wie diejenige der übrigen deutschen Bevölkerung nur möglich durch eine wesentliche Verstärkung der Nahrungsmittelzufuhr aus dem Ausland. Diese habe aber ihrerseits zur Voraussetzung die schleunigste Vereinfachung der in Riffert 6 des Anhangs zum Protokoll der Konferenz von Spa vom 16. Juli 1920 festgesetzten Vorstände durch die alliierten Mächte und zwar zu Bedingungen, die eine dauernde Hebung der Ernährungslage des deutschen Volkes gestatteten. Ohne die vorübergehende Regelung der Frage der Vorschüsse sei die Aufstellung eines praktisch durchführbaren Ernährungsplanes für die deutsche Regierung und damit auch die dauernde Gesundung des deutschen Volkes unmöglich. Deutschland könne nicht länger von der Hand in den Mund leben, sondern müsse endlich zu einer vernünftigen Ernährungs-Wirtschaft gelangen, sonst wiederhole es sich, daß das deutsche Volk zwar zu Beginn des Wirtschaftsjahres etwas besser, wenn auch durchaus nicht ausreichend ernährt werden könne, dagegen in den letzten Monaten des Wirtschaftsjahres infolge ungenügender Auslandszufuhr wieder in den Zustand starker Unterernährung zurückgeworfen werde. Dieser fortwährende Wechsel zwischen einer geringen Verbesserung der Ernährung und völliger Unterernährung erkläre den stark nervösen und krankhaften Zustand, unter dem das deutsche Volk nach wie vor leide.

durch den seine Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit sehr beeinträchtigt und auf die Dauer die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen unmöglich gemacht werde. Die für Deutschland notwendige Unterstützung seitens der Alliierten liege daher auch in deren eigenem Interesse.

Minister Mac Curdy würdigte vollkommen die vom Reichsminister Dr. Hermes dargelegten Schwierigkeiten, die sich für die Aufstellung des Ernährungsprogramms aus der noch nicht erfolgten Regelung der Vorschussfrage ergeben, und erklärte sich auf Wunsch des Reichsministers Dr. Hermes bereit, auf die beschleunigte Regelung der Frage der Vorschüsse durch die Reparationskommission, zu deren ausschließlicher Zuständigkeit diese Frage gehört, hinzuwirken.

Die weitere Aussprache über die nächsten Einfuhrbedürfnisse Deutschlands wurde vom Reichsminister Dr. Hermes mit der grundsätzlichen Darlegung eingeleitet, daß Deutschland neben der Einfuhr von Nahrungsmitteln auch auf diejenige von Rohstoffen für die Landwirtschaft Gewicht legen müsse. Die Sicherung der Ernährung Deutschlands für die Zukunft müsse in erster Linie auf der heimischen Erzeugung beruhen, deshalb müsse diese mit allen Mitteln gefördert werden. Diese Auffassung wurde von den Vertretern des englischen Ernährungsministeriums durchaus anerkannt. Anschließend daran wurde dann Auskunft gegeben über die Lage auf den wichtigsten Gebieten der deutschen Ernährungswirtschaft. Eine eingehende Besprechung hierüber erfolgte am zweiten Tage der Konferenz innerhalb kleinerer aus Vertretern der beiden Ministerien und Sachverständigen gebildeten Kommissionen.

Die englisch-deutsche Ernährungskonferenz war beiderseits vom Willen zu positiver Zusammenarbeit getragen und verdient als erster Versuch eines persönlichen Gedankenaustausches zwischen den Ernährungsministern Englands u. Deutschlands Beachtung, zumal die anderen nächstbeteiligten Mächte Kenntnis von den Verhandlungen genommen haben. Die auf der Londoner Konferenz behandelten Fragen werden voraussichtlich Gegenstand weiterer Beratungen sein, an denen dann hoffentlich die bisher nur informatorisch vertretenen Staaten tätigen Anteil nehmen werden.

Oberschlesien.

Der gemeinsame Aufruf zum Frieden.

Deuthen, 28. August. Die Vertreter der deutschen und der polnischen politischen Parteien und Gewerkschaften haben heute folgenden Aufruf erlassen:

An die ober-schlesische Bevölkerung!

Genuß des Blutes und des Schweißes! Die Vertreter der deutschen und polnischen Sache haben sich zusammengefunden, um unserem Volke Ruhe, Frieden und ungestörte Arbeit wiederzugeben. Wir alle wollen die Wiederherstellung des gesetzmäßigen Zustandes. In gemeinsamen Beratungen haben wir den Weg zur Verständigung auf folgender Grundlage, ohne den bestehenden Gesetzen vorzugreifen, gefunden:

1. Entfernung der Sicherheitswehr und Ersatz derselben durch möglichst baldige Aufstellung einer Abstimmungspolizei, durch eine gesetzliche Hilfspolizei, die sich zur Hälfte aus ober-schlesischen Polen und Deutschen zusammensetzt.
2. Ausweisung derjenigen, welche nach dem 1. August 1919 nach Oberschlesien zugezogen sind. Ausnahmen, die durch berufliche, geschäftliche oder sonstige billige Interessen der Betroffenen gerechtfertigt sind, ist Sache einer für jeden Kreis zu bildenden paritätischen, aus Deutschen und Polen zusammengesetzten Kommission unter Vorsitz eines Vertreters der Interalliierten Kommission. Die Verordnung hat

nur den Zweck, diejenigen Elemente zu treffen, die nach Oberschlesien gekommen sind, um in ungesetzlicher Weise oder unter Mißbrauch der amtlichen Gewalt die Abstimmung zu beeinflussen.

3. Belagerung, die Waffen niederzulegen oder abzugeben, oder der unrechtmäßige Besitz soll mit den schärfsten Strafen, mindestens mit einjähriger Zuchthausstrafe, geahndet werden.
4. Jeglicher Terror gegen Andersdenkende hat zu unterbleiben. Insbesondere ist jede Einwirkung durch Gewalttätigkeit oder Drohung im Arbeitsbetrieb oder im Privatleben, jeder Zwang wegen Zugehörigkeit zu einer politischen oder wirtschaftlichen Organisation untersagt. Jeder Mißbrauch der Amtsgewalt oder der Stellung als Vorgesetzter hat zu unterbleiben. Zur Ueberwachung der Durchführung dieser Vereinbarungen soll für das Abstimmungsgebiet die paritätische Kommission aus Deutschen und Polen unter Vorsitz eines Vertreters der interalliierten Kommission gebildet werden.

Recht darauf ab von jeder Gewalttat! Legt die Waffen nieder! Kehrt zu Eurem Tagewerk zurück!
 zu. Beuthen, 28. August. Seitens der deutschen und polnischen Parteien werden die Vorgänge in Oberschlesien in einem Weißbuch niedergelegt werden, das der gesamten deutschen Presse und den amtlichen Stellen zugehen wird.

Der Aufruf Korsantys.

wb. Breslau, 28. August. Nachdem Korsantys das Abkommen mit den deutschen Parteien, wonach ein gemeinsamer deutsch-polnischer Aufruf zur Waffenabgabe an die obereschlesische Bevölkerung erlassen werden sollte, sofort durchbrochen und einen eigenen Aufruf herausgegeben hat, der auf Grund geflogener Verhandlungen einen vollen Erfolg des polnischen Aufstands feststellt, ist bei der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens der Glaube an die Ehrlichkeit des polnischen Verständigungsfriedens bereits auf das stärkste erschüttert.

△ Berlin, 28. August. Der Aufruf Korsantys ist nach Auffassung deutscher Regierungsstellen durchaus nicht geeignet, in Oberschlesien den Weg zum Frieden zu bahnen. Er müsse durchaus als eine neue Fehde betrachtet werden, die von Korsantys auf Kosten der Wahrheit veranstaltet wird. Es liegt auf der Hand, daß dadurch wiederum eine neue Unruhe in die deutschen Kreise Oberschlesiens hineingetragen wird.

Le Rond über das deutsche Plebiszit-Kommissariat.

○ Berlin, 28. August. Wie die Voss. Zeitung aus Beuthen meldet, äußerte sich General Le Rond beim Empfang der deutschen Delegation äußerst anerkennend über die Arbeit des deutschen Plebiszit-Kommissariats. Er sei nach Einsicht in die Akten zu der Ueberzeugung gekommen, daß das deutsche Plebiszit-Kommissariat bei seiner Arbeit sich stets auf gesetzlichem Boden gehalten habe. Die Akten und das beschlagnahmte Material würden dem Kommissariat binnen kurzem wieder ausgeliefert werden.

Der Terror der Polen.

wb. Breslau, 28. August. Auch die Abmachung über eine paritätische Zusammenfassung der vorläufigen Abstimmungspolizei wird nicht befolgt, wie das Beispiel von Myslowitz zeigt, wo der französische Magkommandant die aus Insurgenten bestehende sogenannte Ortswehr der Polen samt den von den Insurgenten eingefetzten polnischen Polizeikommandanten als zu Recht bestehende vorläufige Abstimmungspolizei anerkannt hat.

Auch die Erklärung der Interalliierten Kommission, daß sie die Bewaffnung der Polen und ihre Gesetzwidrigkeiten keineswegs gebilligt habe, übt auf die deutsche Bevölkerung keine beruhigende Wirkung aus, da jedermann mit eigenen Augen gesehen hat, wie die Franzosen sich mit den polnischen Insurgenten verbrüdern, oder sogar, wie in Myslowitz, der Ueberwältigung der Sicherheitspolizei tatenlos zusehen haben.

In allen maßgebenden deutschen Kreisen ist man sich jedoch vollkommen klar darüber, daß die Ordnung nur wieder hergestellt und aufrecht erhalten werden kann, wenn alle am polnischen Aufstand beteiligten Personen entwaffnet und soweit sie nachweisbar sind, zur Rechenschaft gezogen werden, jedenfalls aber unverzüglich aus ihrer angestammten Stellung als „Hüter der Ordnung“ entfernt werden.

Es wäre daher verfrüht, von einer tatsächlichen Entspannung der Lage in Oberschlesien zu reden.
 dd. Rattowitz, 28. August. Vor einer Schar schwerbewaffneter Banditen unter Führung ihres Hauptmanns Kukla wurde in die Wohnung des Kaufmanns Tront in Madoschan eingebrochen und eine große Menge Waren sowie 23 000 M. bares Geld geraubt. — Im städtischen Lichtspielhaus wurde durch die Sicherheitspolizei der langgesuchte Schwerverbrecher Honisch, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt war, festgenommen.

* Tarnowitz, 28. August. Der bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Reisse, beschäftigte Beamte Josef Skrzypcz, der am letzten Sonntag zum Besuch seiner Angehörigen nach Tarnowitz ge-

weist ist, ist hier mit seiner ganzen Familie von den Polen festgenommen worden. Skrzypcz war durch seine Propaganda für die deutsche Sache in Oberschlesien den Polen besonders verhaßt.

Die Lage im Bezirk Rattowitz.

Die gegenwärtige Situation im Stadt- und Landkreise Rattowitz stellt sich nach zuverlässiger Information wie folgt dar:

In der Stadt Rattowitz wird der verschärfte Belagerungszustand nach wie vor streng durchgeführt. Abgesehen von der Erleichterung, daß den Kinos die Öffnung ihrer Lokale bis 8 Uhr abends gestattet worden ist, wird überall genau darauf geachtet, daß die Wirtschaften um 8 Uhr abends schließen und um 1/9 Uhr sich niemand mehr ohne den besonderen Ausweis auf der Straße zeigen darf. In der Stadt ist es weiterhin vollkommen ruhig, nichtsdestoweniger aber wird die starke Besetzung im Stadttheater und in dem Gebäude des Lyzeums aufrecht erhalten. Täglich erfolgen viele Festnahmen von Leuten, die ohne Ausweis angetroffen werden. In der Regel werden sie nach mehrstündiger Haft wieder freigelassen.

Da aus dem polnischen Plebiszit-Kommissariat in Rattowitz bei der Ermordung des früheren Hotels „Deutsches Haus“ angeblich 17 000 Mark verschwunden sein sollen, hat die Polizeidirektion aus der Polizeikasse diesen Betrag ersetzen müssen. Der stellvertretende Polizeipräsident, Regierungsrat v. Fallois ist vom französischen Militärbefehlshaber in Rattowitz vom Dienst dispensiert worden. Herr v. Fallois wird nämlich dafür verantwortlich gemacht, daß die Täter bei der am 17. August erfolgten Ermordung des Senatsrats Dr. v. Milenczki bisher noch nicht ermittelt wurden. Für das Herabreißen der Plakate betr. die Verklündung des Belagerungszustandes hat die Polizeikasse des Präsidiums eine Buße von 8000 Mark zu zahlen. Die Plakate über den verschärften Belagerungszustand werden jetzt von neuem in der Stadt anangebracht. Vom 26. August ist auch die obereschlesische Volksstimme in Gleiwitz für den Bezirk Rattowitz verboten worden.

Im Landkreise Rattowitz ist die bisherige blaue Ordnungspolizei aus sämtlichen Bezirken, mit Ausnahme von zwei Ortschaften, Laurabütte und Siemianowitz, sowie eines Kriminalbeamten in Brnnow zurückgezogen worden und befindet sich in Rattowitz. Alle Amtsstellen der blauen Polizei und der Kriminalpolizei im Landkreise sind von der polnischen Bürgerwehr besetzt, die zum überwiegenden Teil immer noch mit Gewehren, Pistolen usw. bewaffnet ist. Die Polen sind in einer ganzen Reihe von Orten des Bezirkes Rattowitz dazu übergegangen, selbständige polnische Verwaltungen einzurichten. In Rossbain ist z. B. der Melbeamthelfer Masinowski von der Polizeidirektion Rattowitz Ortskommandant.

In Myslowitz sind die Polizeiräume von etwa zwanzig polnischen Leuten, darunter vier Frauenpersonen, welche letztere das polizeiliche Meldewesen bearbeiten, besetzt. Der Polizeibeamte wird von fast durchweg blutigen polnischen Leuten ausgesetzt. Der Ortskommandant von Myslowitz ist der Sohn eines Eisenbahnschaffners in Myslowitz namens Waluga, der hoch zu Ross in Begleitung eines „Burschen“ die Stadt durchkreuzt. Kommandant der polnischen Bürgerwehr ist ein unterer Grubenbeamter namens Mainka. Im Magistrat wird wie bisher weitergearbeitet. Im übrigen ist auch, wie in den anderen anderen Orten des Landkreises Rattowitz, der Bahnhof in Myslowitz von Franzosen besetzt. Der Eisenbahnverkehr und der Betrieb der Kleinbahn wird sich ohne jede Störung ab.

Keine obereschlesische Kohle für Deutschland?

△ Berlin, 29. August. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung von authentischer Seite erfährt, hat die interalliierte Kommission in Oberschlesien die Anordnung getroffen, daß Kohlenlieferungen an das Reich mit Ausnahme der polnischen Staatseisenbahn nicht mehr erfolgen dürfen. Deutschland hat somit die vollen Folgen für den diesjährigen polnischen August-Aufstand zu tragen.

Diese Meldung erscheint denn doch etwas unwahrscheinlich. Wir glauben nicht, daß die Entente-Kommission die Bedrohung der Polen soweit fortsetzen wird und warten deshalb eine Bestätigung ab.

Kundgebungen für Oberschlesien.

wb. Berlin, 29. August. Bei einer Protestkundgebung der in Berlin wohnenden Oberschlesier im Lustgarten, an der etwa 5000 Personen teilnahmen, wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der unter anderem restlose Entwaffnung der polnischen Banden, Abtötung der begangenen Verbrechen, Ausweisung der nicht haßbaren, aber geistig mitschuldigen Urheber, insbesondere der bekannten polnischen Führer und Entschädiung der vertriebenen Landsleute, insbesondere der Hinterbliebenen der von Insurgentenhand Ermordeten gefordert. Ferner wurde verlangt, daß die französische Besatzung in Oberschlesien durch Truppen anderer in Oberschlesien anwesender alliierter Mächte ersetzt werden. Die Kundgebung nahm einen ruhigen und imposanten Verlauf.

— Lüben, 29. August. Gegen das Verhalten der Franzosen bei den polnischen Verwüstungen der Oberschlesier veran-

treten heute die sämtlichen hier bestehenden politischen Vereine aller Parteirichtungen, die wirtschaftlichen und Berufsvereine, der Heimatverbände, der Gewerkschaften, der Arbeitervereine, der Bauernvereine, der Frauenvereine usw. eine Kundgebung, an der sich Tausende, Frauen und Männer aus Stadt und Dorf, beteiligten und die sich zu einem gewaltigen flammenden Protest gegen die polenfeindliche Haltung der Franzosen erstreckte.

Breslau.

wb. Paris, 28. August. In Besprechung der Vorkommnisse in Breslau, auf die das Blatt zurückkommen will, wenn vollständige Nachrichten vorliegen, sagt Journal des Debats, Breslau liegt nicht im Abstimmungsgebiet von Oberschlesien, aber die Unruhen, die sich dort ereignet hätten, seien die Folge der Agitation, die aus Anlaß der Bestimmungen über das Gebiet, das die Deutschen um jeden Preis Polen entreißen (!) wollten, eingeleitet habe. Deshalb sei es notwendig, die Entscheidung nicht mehr länger aufzuschieben. Die Verzögerung könne nur Unruhen verursachen, die die Intrigen (!) begünstigen würden, durch die man sich von deutscher Seite eine günstige Wirkung verspreche.

○ Breslau, 28. August. Bei den Vorfällen am Donnerstag sind außer der Einrichtung des Konsulats und den Älten insbesondere alle Nachweisungen über die Handelsbeziehungen unserer engeren Heimat mit Frankreich seit 1870 vernichtet. Der Empfang des Breslauer Oberpräsidenten Zimmer beim französischen Konsul soll äußerst lässig gewesen sein. Der Konsul erklärte, daß die vernichteten Räume photographiert und die Bilder nach Paris gesandt werden. Er beschränkte, daß es daraufhin deutschen Vertretern in Frankreich sehr leicht ähnlich ergehen könnte.

Der polnisch-russische Krieg.

Großer Russen Sieg bei Mława?

kk. Kopenhagen, 28. August. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, haben die Bolschewiken bei Mława einen großen Sieg errungen. Die Polen waren von dem unerwarteten Angriff völlig überrascht.

Die Polen wieder unter Druck?

wb. Königsberg, 28. August. Schwache polnische Kavallerieabteilungen haben die Grenze südlich von Iłża besetzt und stehen bei Augustowo in Fühlung mit den Litauern. Der polnische Nordflügel und das Zentrum haben mit ihren Hauptkräften die Linie Grajewo-Olszowiec-Białystok nicht überschritten. Bei Białystok macht sich erheblicher bolschewistischer Gegendruck geltend; das Eingreifen neu eingetroffener bolschewistischer Kräfte wird bemerkt. Die Umgruppierung der polnischen Nordfront und des Zentrums dauert an. Der gestern aus der Gegend Łomża hörbare Geschützlärm bestätigt, daß dort noch stärkere bolschewistische Kräfte vorhanden sind. Infolgedessen sind weitere Grenzübertritte zu erwarten. Gestern und heute sind keine Uebertritte erfolgt. Die Polen schwenken in der Linie Grajewo-Kolno mit der Front gegen Ostpreußen, um ihren Nordflügel gegen eine Flankierung durch Ostpreußen und einen Durchbruch der Internierten zu schützen. Deshalb von Brest-Litowsk dauern die Kampfhandlungen an. In Kalisz sieht die polnische Entlastungsoperation für Lemberg auf starke erfolgreiche bolschewistische Gegenangriffe im Quellgebiet der Błota-Lipa.

wb. Königsberg, 28. August. Die Meldungen von der russisch-polnischen Front lauten widersprechend, doch geht aus allem hervor, daß eine neue russische Operation im Gange ist. Grodno ist am 27. August nach nur dreistündigem Kampf wieder von den Russen besetzt worden. Ungeklärt erscheint das Schicksal von Białystok.

△ Königsberg, 28. August. Es bestätigt sich, daß die Russen von neuem angreifen. Die Polen sind vollständig konsterniert über den plötzlichen Umschwung. Sie werfen bei Grajewo Schützengräben aus. Im Rücken ihrer bei Grajewo stehenden Verbände sind plötzlich größere russische Truppenmassen aufgetaucht. Große russische Munitionstransporte haben den Bahnhof Suwałki passiert. Auch seien große russische Verstärkungen unterwegs.

△ Rotterdam, 28. August. „Daily Mail“ zufolge bereitet die russische Armee zu einem Gegenangriff in Richtung Brest-Litowsk vor. Nach einer Meldung des „Times“ ist eine neue russische Armee von 30 000 Mann in Annäherung auf Łomża.

△ Warschau, 30. August. Wie in gut unterrichteten militärischen Kreisen erklärt wird, hat die Oberste Seeresleitung nicht die Absicht, die Offensive fortzusetzen, falls nicht besondere Umstände sie dazu zwingen.

△ Warschau, 30. August. Der amtliche polnische Seeresbericht meldet nur von einer Säuberungsaktion im bisher befreiten Gebiet und örtliche Kämpfe am Bug in Ostgalizien.

Starke russische Reserven.

△ Helsinki, 28. August. Nach einem Moskauer Fundament ist ganz Rußland in 93 Militärbezirke eingeteilt. Die Re-

serve für den jetzigen Feldzug beträgt 4.7 Millionen ausgebildeter, bisher nicht eingezogener Wehrpflichtiger.

Riga — neuer Verhandlungsort?

△ Warschau, 29. August. Der Rat der Nationalen Verteidigung beschloß in seiner Freitag-Sitzung, die Delegation in Minsk anzuweisen, unverzüglich die Verlegung der Verhandlungen nach Riga zu fordern.

wb. Stockholm, 28. August. Infolge der schlechten Verständigungsmöglichkeiten zwischen Minsk und Warschau haben die russischen Behörden beantragt, den Sitz der Verhandlungen in ein neutrales Land zu verlegen. Es scheint, daß die Russen sich dieserhalb bereits mit der polnischen Regierung ins Benehmen gesetzt haben.

Folgen der Eisenbahnkontrolle.

Die Folgen der planlosen Kontrolle einzelner Güterwagen und ganzerzüge durch die von den Eisenbahnarbeitern eingefegten Kontrollen beginnen sich jetzt, wie die Korrespondenz Sochaczewski mitteilt, bereits fühlbar zu machen. Im Eisenbahndirektionsbezirk Berlin ist eine Verlangsamung der Gütertransporte festzustellen, da auf fast allen Bahnhöfen, namentlich aber auf den Verschiebebahnhöfen, die einkaufenden Transportzüge, selbst Lebensmittelläge, ohne weiteres gehalten und durchsucht werden. Neuerdings wird von den Eisenbahnern auch in den Büros der Güterbahnhöfe eine Durchsicht der Frachtbriele von abgehenden und durchlaufenden Güterzügen verlangt. Durch die zum Teil recht erheblichen Verzögerungen der Transporte erwachsen der Eisenbahnverwaltung Schwierigkeiten, die mit erheblichen Kosten verbunden sein können. Eine der führenden Berliner Maschinenfabriken hat durch die um vier Tage verzögerte Beförderung von Maschinen für einen schwedischen Konzern bereits einen Schaden von rund 100 000 Mk. erlitten und will auf dem Klagewege die Bahnverwaltung haftbar machen, da die Güter auf Pufferfrist versichert waren. Dieser Prozeß dürfte von prinzipieller Bedeutung für die Industrie werden, da er davon abhängt, ob die Gerichte in dem eigenmächtigen Eingreifen kleiner Arbeiter- oder Angestellten Gruppen „höhere Gewalt“ sehen werden. Wie wir erfahren, macht sich die Störung im Güterverkehr nicht nur in der Berliner, sondern vor allem auch in den Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle und Stettin bemerkbar. Namentlich in Stettin lagern große Gütermengen, die aus dem Hafen gekommen sind, jedoch vorläufig nicht weitertransportiert werden, weil die Eisenbahnbetriebsräte zuerst die einzelnen Stücke auf ihren Inhalt untersuchen wollen. Zu unliebsamen Szenen kam es am Sonnabend auf dem Bahnhof Lichtenberg, wo die Eisenbahner durchaus einen Leichentransport kontrollieren wollten, ohne auf die Anwesenheit der trauernden Familienangehörigen Rücksicht zu nehmen.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Arbeiter, der Allgemeine Eisenbahnerverband und die Gewerkschaft der Arbeiter haben einen offiziellen Beschluß gefaßt, in dem sie die Eingriffe in die Regierungsgewalt durch widerrechtliches Anhalten und Kontrollieren von Transporten mißbilligen und sich dagegen wenden, daß eine parteipolitisch zusammengesetzte Stelle ein Kontrollrecht ausüben solle.

Neue Erhöhung der Kohlenpreise.

In der am 31. August stattfindenden Sitzung des Reichskohlenverbandes soll ein Antrag auf Preiserhöhung um 9 Mk. pro Tonne gestellt werden, falls die am 30. August stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Kohlenverband und den Arbeitnehmerorganisationen nicht zur Vereinbarung einer gleichmäßigen Verteilung der Ueberarbeit auf die einzelnen Wochentage führen.

Der Steuerabzugsstreik in Württemberg.

Der Sonnabend als erster Tag des Generalstreiks in Württemberg ist bis zum Abend in der Hauptstadt des Landes ruhig verlaufen. Stuttgart ist ohne Licht, hat aber Wasser. In dem Vorort Unterföhrheim besetzten Sonnabend morgen etwa 100 junge Arbeiter der Daimler-Werke den Bahnhof, wurden aber von der Polizeiwehr wieder vertrieben. Etwas lebhafter gestaltete sich die Erstürmung des zwischen Stuttgart und Ludwigsburg gelegenen Bahnhofs Kornwestheim durch Arbeiter der Siegle'schen Schuhfabrik. Auch diese wurden durch Polizeiwehr vertrieben und die beiden Haupttrabanten gefangen nach Stuttgart abgeführt. In Heilbronn wurde der einfache Generalstreik mittags zum verschärften Generalstreik ausgerufen. In Ravensburg ist ebenfalls der Generalstreik ausgerufen, ebenso

in Friedrichshafen, wo aber in den größeren Werken die Arbeiterschaft bei der Arbeit verblieb.

Gegen Abend besetzten Mitglieder des Aktionsausschusses der Streikenden in Stuttgart zahlreiche Läden und Wirtschaften und verlangten unter Androhung von Gewalt die Schließung für den Sonntag. Die Regierung ist Herr der Lage. Die Krankenanstalten und der Bahnhof in Stuttgart sind mit elektrischem Licht versehen. Die Ernährung der Bevölkerung ist bis jetzt ungestört. Auch die Abendblätter konnten nicht erscheinen, desgleichen war die Fertigstellung der Morgenausgabe für Sonntag unmöglich. Der Sonntag hat im äußeren Verlaufe des Generalstreiks nichts geändert, auch sonst in Württemberg keine nennenswerte Veränderung abgetragen. Der Tag ist vollkommen ruhig verlaufen. — Für Montag ist das Erscheinen einer einzigen Zeitung im Auftrage der Regierung unter dem Zusammenwirken sämtlicher bürgerlichen Zeitungsverlage vorgesehen.

Generalstreik in England?

Die Abstimmung der Bergarbeiter über die Frage des allgemeinen Streiks ist so gut wie beendet. Die endgültigen Ergebnisse werden auf der allgemeinen Bergarbeiterkonferenz in London am 2. September bekanntgegeben werden. Wahrscheinlich werden sie aber bereits der Versammlung der Vollzugsausschüsse des Dreibundes am 31. August vorgelegt werden, da die Bergarbeiter die Unterstützung des Dreibundes zu erhalten suchen. Man erwartet, daß die Versammlung am 31. August Vorschläge machen wird, die darauf abzielen, die Verhandlungen mit der Regierung wieder zu eröffnen, und daß die Bergarbeiterkonferenz versuchen wird, den Streik aufzuschieben. Die Abstimmung hat anscheinend die notwendige Zweidrittelmehrheit zugunsten des Streiks ergeben. Wenn der Dreibund keine Schritte für eine friedliche Beilegung unternimmt, erwartet man, daß die Leitung der Gewerkschaften sich bemühen wird, eine Krise zu verhindern.

Der Vollzugsausschuß des Sozialdemokratischen Bundes (früher Nationale Sozialistenpartei) hat eine Entschließung angenommen, in der mit größtem Nachdruck gegen einen Massenstreik oder Generalstreik protestiert wird, der notwendigerweise Elend und Entbehrung über die ganze Bevölkerung bringen und zu Anarchie und Bürgerkrieg führen müsse.

Rix les Bains.

Nach einer Meldung des Journal des Debats ist die Zusammenkunft von Giolitti und Millerand in Rix les Bains auf den 11. Oktober festgesetzt.

Der Abtransport der Gefangenen aus Sibirien gesichert.

Die Reichszentralkstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit:

Von der deutschen Fürsorgestelle in Moskau ist eine Sonderkommission unter Leitung des Herrn Friedrich Schäfer nach Sibirien abgereist, um den ordnungsmäßigen Abtransport der Kriegsgefangenen aus Sibirien sicherzustellen. Der erste Transport aus dem Lager Kansk ist bereits in Deutschland eingetroffen. Weitere Transporte sind auf dem Wege nach Moskau beauftragt.

Anfangs September findet in Kowno unter Teilnahme des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Genf eine Zusammenkunft zwischen einer deutschen und einer russischen Gefangenenausschusskommission statt, um den Abtransport der Kriegsgefangenen auf dem Landwege über Litauen herbeizuführen. Ein Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz befindet sich bereits in Kowno, um die Vorarbeiten zu treffen.

Der Völkerbund gibt bekannt, daß verschiedene Regierungen Rüssen eine Million Pfund Sterling zur Verfügung gestellt haben, um die Heimkehr der gegenwärtig in Deutschland, Rußland, Sibirien und Turkestan befindlichen 500 000 Kriegsgefangenen zu Ende zu führen.

Deutsches Reich.

— Flugpostdienst mit Niederland und England eröffnet. Vom 31. August ab verkehrt dreimal wöchentlich im Anschluß an die Flugpoststrecke Malmö-Warnemünde-Hamburg-Bremen eine Flugpost Bremen-Amsterdam mit Fluganflug nach London und zurück. Zum Flugpostverkehr mit Holland und England sind gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, Briefe und Drucksachen, einschließlich Eilbestellung und Rohrpostbeförderung zugelassen. Flugzuschläge wie nach Schweden für Postkarten 40 Pfg., für Briefe 40 Pfg. für je 20 Gramm, für Drucksachen 1 Mark für je 50 Gramm. Eine Postkarte kostet also z. B. 10 + 40 = 50 Pfg. Die neue Flugpostverbindung wird von der Deutschen Luft-Reederei betrieben.

— Die Leipziger Allgemeine Mustermesse begann am Sonntag mit nahezu 13 000 Ausstellern. Der zweite Tag vor der Messe einsetzende Transportarbeiterstreik, der Sonntag

abend nachmittag beendet wurde, hat auf die Durchführung der Messe keinen nachteiligen Einfluß ausgeübt. In der Stadt herrschte bereits am Sonntagabend ein sehr lebhafter Verkehr.

— In der Frage der Fortsetzung des Mittel-Landkanals ist von Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Oldenburg und Bremen ein gemeinsamer Antrag an das Reich ausgearbeitet worden, der die alsbaldige Inangriffnahme des Kanalprojektes durch das Reich als die allein dafür noch verfassungsmäßig zuständige Stelle im Auge hat, und zwar die Inangriffnahme auf der Grundlage der südlichen Linienführung.

— Deutsche und Polen im Ruhrrevier. Die Post. Btg., meldet aus Bochum: Die vier zur Arbeitsgemeinschaft gehörigen Arbeiterverbände einschließlich der polnischen Berufsvereinigungen fordern in einem Aufruf auf, der nationalistischen Verbänden zwischen polnischen und deutschen Arbeitern entgegenzutreten, damit sich im Ruhrrevier die obersteinsten Ereignisse nicht wiederholen. Der Aufruf wünscht, daß die Arbeiter nach den Beschlüssen des internationalen Bergarbeiterkongresses in Genf für die Völkerverständigung arbeiten.

— Stilllegung. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf muß infolge Kohlenmangels am 30. August einen Teil ihres Betriebes stilllegen.

— Kampfschüler. Der Lokal-Anzeiger meldet: Als in Berlin am Freitagabend die deutschen nationalen Jugendverbände von der Tannenbergsfeier im Stadion zurückkehrten, wurden sie in der Nähe des Charlottenburger Oberhauses von etwa 200 Personen mit Säcken und Gummihüpfeln überfallen, die ihnen die Fahne zu entreißen suchten. Es entstand ein allgemeines Handgemenge, bei dem eine Anzahl Schüler Verletzungen davontrugen. Erst nach längerer Zeit konnte der Zug seinen Weitermarsch fortsetzen.

— Ministerbesprechungen. Nach dem B. L. wollte der deutsche Gesandte in Paris, Dr. Mayer, in diesen Tagen in München, wo er mehrere Besprechungen mit dem aileseitig in München anwesenden Minister des Äußeren, Dr. Simonis, hatte, der am Sonntagabend in Berlin eingetroffen ist.

— In der Kabinettsitzung am Sonntagabend gab der Reichsarbeitsminister Dr. Braun Bericht über den Stand der Arbeitslosenfrage und im Anschluß daran über Verhandlungen, die im Arbeitsministerium mit Vertretern der Erwerbslosen und der Kommunalverwaltungen vornehmlich von Groß-Berlin, im Laufe der letzten Woche abgeschlossen worden sind. Ueber die einschlägigen Beschlüsse des Kabinetts wird in den nächsten Tagen im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags noch näher verhandelt werden.

— Der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften teilt mit, daß der zwischen dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestellter-Verbände und dem Arbeitgeber-Reichsverband deutscher Versicherungsvertreter e. V. am 12. Februar 1920 abgeschlossene Reichstarifvertrag für die Angestellten der Verwaltungen- und Provinzialverwaltungsagenturen, dem nachträglich auch der Reichsverband deutscher Büro- und Behördenangestellter, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Zentralverband der Angestellten beitreten sind, vom Reichsarbeitsministerium mit Wirkung ab 1. Mai 1920 für das Gebiet des Deutschen Reiches für allgemein verbindlich erklärt worden ist.

— Austritt aus der Landeskirche. 1919 sind in Berlin 41 438 Personen aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten, 1918 nur 4927. Während der Kriegsjahre war die Zahl der Austritte sehr gering.

— Einigung in der Frage der ostpreussischen Schutzwehren. Der Preussische Pressedienst teilt mit: In der Frage der ostpreussischen Orts- und Grenzwehren ist Sonntagabend eine volle Einigung zustande gekommen. Alle vom Herrn Oberpräsidenten in den Provinzialausschuss berufenen Herren haben die Berufung angenommen.

— Brandmarlung von Verrätern. Die Münchener Polizeidirektion will in Zukunft durch öffentliche Brandmarlung alle Personen an den Pranger stellen, die der Untersuchungskommission in Bayern Angeberdienste leisten. Mit der Veröffentlichung der Namen solcher Verräter ist bereits begonnen worden.

— Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit tritt am 1. Oktober in Kraft.

— Der Sozialdemokratische Parteitag ist auf den 10. Oktober nach Kassel einberufen worden.

— Aufhebung einer kommunistischen Kampforganisation. Im Anschluß an die Untersuchung über den vor einiger Zeit verübten Mord an einem Wachmeister der Berliner Sicherheitspolizei ist es dem Berliner Polizeipräsidium gelungen, einwandfreie Beweise zu erhalten für das Bestehen einer militärischen Organisation der kommunistischen Arbeiterpartei. Diese Kampforganisation führt den Namen „Kommunistische Arbeiter-Stadtvereinigungen“. Die verschiedenen Abteilungen der Großerliner Kampforganisation haben in der letzten Zeit verschiedentlich militärische Übungen, Marsche, Exerzier- und Schießübungen abgehalten. Die Kampforganisation verfügt über eine nicht sehr große Zahl von Waffen mit scharfer Munition. Sämtliche Waffen sind der Polizei in die Hände gefallen. Mehrere leitende Mitglieder und sonstige Angehörige der Kampforganisation sind festgenommen.

Die persische Regierung hat wegen der Ermordung des deutschen Konsuls in Tabriz Genugtuung zugesagt.

Wachsende Arbeitslosigkeit. Im bergischen Industriegebiet wird die Arbeitslosigkeit mit jedem Tage größer. Neben den völlig Erwerbslosen arbeiten auch mehrere tausend Arbeiter mit verkürzten Schichten. Die Mannesmann-Motorenwerke mußten eine große Anzahl ihrer Arbeiter entlassen. Infolge der ungenügenden Kohlenversorgung sind nach Mitteilung von maßgebender Seite in der allernächsten Zeit weitere erhebliche Betriebsbeschränkungen in der bergischen Industrie zu erwarten.

Der Streik der Transportarbeiter in Belgien ist nach vierstägiger Dauer beigelegt worden.

Die Kohlenlieferungen genügen. Wie das Pariser Blatt „Der Industrielle Tag“ aus Straburg meldet, haben die Lieferungen von deutscher Kohle aus dem Ruhrgebiet und Westfalen an Umfang zugenommen. Es scheint, daß die Deutschen ihre Verpflichtungen halten und die in Spa vorgesehene Menge liefern.

Versammlungsverbot im Rheinland. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, ihren Delegierten in den Kreisen Ludwigshafen, Neuk, Mors und Krefeld die Ermächtigung zu erteilen, für den Zeitraum von zwei Monaten alle Sitzungen, Zusammenkünfte oder Versammlungen zu untersagen, welche die Sicherheit der Rheinabstruppen zu gefährden geeignet sind, und, sofern es ihnen notwendig erscheint, den Aufenthalt auf der Straße während der Nachtzeit zu verbieten.

Zur Ermordung Diebnechts und Rosa Luxemburg. Die unsinnige Behauptung, daß Scheidemann für die Verhaftung und Inhaftierung von Diebnecht und Rosa Luxemburg eine Prämie von 100 000 Mark ausgesetzt habe, beschäftigt in Form eines Verleumdungsprozesses gegen den früheren Leiter des Berliner Sicherheitsdienstes, Prinz, erneut das Berliner Landgericht. Scheidemann stellte unter seinem Eid noch einmal die Richtigkeit der Behauptung in Abrede. Die Verhandlung selbst wurde wegen Ladung neuer Zeugen vertagt.

Ausland.

Royalistische Umtriebe in Ungarn. In der ungarischen Nationalversammlung machte gestern der Landesverteidigungsminister Streiter Enthüllungen über Umsturzpläne von Mitgliedern der Partei des früh. Ministerpräsidenten Friedrich, die darauf abzielten, den ehemaligen Kaiser Karl auf den ungarischen Thron zu setzen. Der Minister berichtete, daß im Juli bereits ein royalistisches Kabinett vorbereitet war und daß die Absicht bestand, die widerwärtigen Mitglieder der Nationalversammlung zu verhaften. Einem höheren Offizier war die militärische Führung der Bewegung angeboten worden, und dieser erstattete hierüber Anzeige. Diese Mitteilungen riefen in der Nationalversammlung ungeheure Erregung hervor.

Volschewistische Urteile. Nach einer Meldung der B. Z. am Mittag wurden im Prozeß vor dem Moskauer Revolutionstribunal gegen die Mitglieder des sogenannten russischen Zentrums alle Angeklagten außer dem Fürsten Brussow, zum Tode durch Erschießen, jedoch unter Anwendung der Amnestie verurteilt. Demgemäß wurden u. a. Fürst Lubetkoj zu Anarbasarbeit und die Gräfin Alexandra Tolskoj zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Neue englische Unterleebaste. Nach einer Sabas-meldung aus London beabsichtigt der Marineminister im Jahre 1921 den Neubau von 6 Unterleebasten zu je 1100 Tonnen. — Dabei die deutschen Boote als Muster dienen werden.

Das internationale Komitee des Freundschafsbundes der Kirchen hält die Schaffung eines durch das Zentralbüro herauszugehenden Zentralorgans für notwendig. Der Bund soll erweitert werden durch Bildung von nationalen Komitees in Polen, Spanien, Portugal und anderen Ländern. Es wurde eine Resolution angenommen, über die Anwendung christlicher Prinzipien in den internationalen Beziehungen; der Völkerbund soll unterstützt werden. Der Bund bestrafte die allgemeine Abweisung und nimmt auch die Frage der Missionen in seine Interessensphäre auf.

Großes Elend in China. Times meldet aus Peking: Nördlich von Hunan breitet sich die Cholera in das Gebiet von Tschü aus. Viele Dörfer in der Nähe der Peking-Sanpau-Eisenbahn sind schwer heimgesucht worden. Ganz Nord-China ist infolge des Ausbleibens der Frühlings- und Sommerregenfälle von Hunger und Not bedroht. Dazu kommen noch die Verdurbenheiten, die durch große Schwärme von Mäusen und Schrecken angerichtet wurden.

Der Völkerbund. Nach einer Meldung aus Rom berichtet Epoca, daß Tittoni, Nicola und Bonomi zu Vertretern Italiens im Völkerbund ernannt wurden.

Irland. French, der Bischof von Irland, hat unter der Angabe, daß verschärfte Anschläge auf ihn geplant seien, Irland verlassen. — Die Unruhen in Belfast dauerten am Freitag an. Es wurden zahlreiche Häuser in Brand gesetzt und geplündert. Eine Zivilperson wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

In Dundall wurden zwei Warenhäuser in Brand gesetzt; bei dem Feuer sollen drei Angestellte verbrannt sein. Vor dem Gefängnis von Brighton verfehen über 1000 Polizeibeamte, darunter 300 zu Pferde, den Sicherheitsdienst, um weitere Zusammenrottungen der Menge zu verhindern. Ein Soldat eines englischen Regiments wurde bei einem Überfall getötet und mehrere andere verletzt. Aus Rache hat das Regiment die Stadt Queenstown geplündert; der angerichtete Schaden ist bedeutend. — Nach einer Sabas-meldung aus London ist die Kaserne im Bezirk von Belfast durch die Sinnfeiner angegriffen worden. Es kam zu einer Schlacht, bei der es viele Verletzte gab. Polizei und Truppen mußten mehrere Male mit dem Bajonett vorgehen. Nach dem Mord ist am Freitag 24 mal in Belfast Feuer angelegt worden. — Aus Sympathie für Irland haben in New York die Ausländer an Bord der amerikanischen, französischen und belgischen Schiffe die Arbeit eingestellt. Sie erklären, die Völkervölker nicht wieder aufzunehmen, ehe nicht der Bürgermeister von Cork freigelassen wird und der Erzbischof Mannix seine Reise fortsetzen kann.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 31. August 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag

Zuweilen aufheiternd, windig und kühl.

Das Hochwasser

hat in der Nacht zum Sonntag seinen höchsten Stand erreicht. Seit dieser Zeit befindet sich das Wasser in den Ober- und Mittelläufen der Flüsse im Fallen. Der Pegelstand am Rober betrug am Sonnabend vormittag 2,50, erreichte am Sonnabend mit 2,78 Metern den höchsten Stand und war am Montag vormittag auf 2,30 Meter gefallen. Allerdings kann man, da zeitweise immer neue Regengüsse herniedergehen, noch nicht sagen, daß die Gefahr nun endgültig vorüber ist. Warmes und trodenes Wetter ist erst für Mitte der Woche angesagt.

Die Hochwasserschutzarbeiten

haben sich, wie schon am Sonntag betont, wieder allmählich bewährt. Die Tatsache, daß an einigen niedrigergelegenen Stellen die Flüsse trotzdem ausgetreten und auch Schaden angerichtet haben, will dagegen nichts besagen. Daß bei sehr großen Hochwassern solche Stellen auch weiterhin überschwemmt werden würden, war schon bei Ausführung der Schutzarbeiten gesagt worden.

Nach den Feststellungen des Provinzial-Flußbauamtes hatte die Talsperre in Mauer am Sonnabend vormittag einen Inhalt von 38, am Sonntag vormittag von 45,3 und am Montag vormittag von 49,6 Millionen Kubikmeter. Da das Fassungsvermögen der Sperre 50 Millionen Kubikmeter betrug, so ist sie damit also beinahe gefüllt. Der Zufluß betrug am Sonnabend 250, am Sonntag 210 und am Montag 180 Kubikmeter in der Sekunde. Den höchsten Zufluß hatte die Sperre am Sonnabend mit 300 Kubikmetern in der Sekunde. Der Abfluß war am Sonnabend auf 180, am Sonntag auf 156 und am Montag auf 150 Kubikmeter sekundlich geregelt.

Die Talsperre in Marklissa hatte schon am Sonnabend 13 Millionen Inhalt. Am Sonntag war die Sperre mit 14,9 Millionen Kubikmeter gefüllt, am Montag vormittag war dann der Wasserstand auf 13,9 Millionen Kubikmeter gefallen. Die Talsperre ist teilweise überlaufen, wodurch die unterhalb gelegenen niedrigen Stellen unter Wasser gesetzt wurden. Dieses Überlaufen der Sperren bedeutet aber, wie bemerkt sei, durchaus keine größere Gefahr für die Allgemeinheit. Die Talsperren sind so berechnet, daß auch in diesem Falle nur die niedrigergelegenen Stellen, nicht aber Ortschaften überschwemmt werden. Der Zufluß in Marklissa, der am Sonntag vormittag noch sekundlich 85 Kubikmeter betrug, war am Montag auf 58 Kubikmeter zurückgegangen.

Der Inhalt der Weistritz-Talsperre bei Breitenbain war von 7,8 Millionen Kubikmeter am Sonntag auf 7,7 Kubikmeter am Montag zurückgegangen, der Zufluß von 24 auf 14 Kubikmeter in der Sekunde.

Die Stauweier in Erdmannsdorf, Gerischdorf, Hermisdorf u. a. und Buchwald bei Liebau hatten am Sonnabend zusammen 9 und am Montag vormittag 11 Millionen Kubikmeter Inhalt. Die Stauweier von Buchwald und Gerischdorf sind vollständig gefüllt. Am stärksten war aber der Rückgang bei dem Rachen-Stauweier bei Hermisdorf u. a., dessen Inhalt von drei auf eine Million Kubikmeter gefallen ist. Es ist dies ein Zeichen, daß die Niederschläge im westlichen Teile des Riesengebirges bedeutend nachgelassen haben. Dieser Stauweier war am Sonnabend abend und Sonntag überlaufen.

Aus der großen Anzahl der eingegangenen Hochwassermeldungen geben wir nur kurz die wichtigsten wieder.

t. Warmbrunn. Gewaltige Wassermengen haben sich in den Stauweihern bei Herischdorf und Dornsdorf u. a. angesammelt. Bei dem letzteren fehlten nur noch wenige Zentimeter am Ueberlauf. Das Gelände um das frühere Baraschheim glich einem großen See. In Herischdorf trat der Boden nach der Aufnahme des Regenwassers an den tiefer gelegenen Stellen aus den Ufern; stellenweise standen die Keller unter Wasser. Der an den Gärten und auf den Feldern angerichtete Schaden ist ganz bedeutend.

op. Löwenberg. In Braunau, Blagwitz, Sirgitz und Groß-Radwitz ist der Bober aus seinen Ufern getreten und hat weite Wiesenflächen überschwemmt. Der Schaden an fortgeschwemmten und vernichteten Heu ist ganz beträchtlich. In niedrigergelegene Wohnungen und Ställe drang das Wasser ein, so daß sie geräumt werden mußten. Auch die Straßen nach Goldberg und Bunzlau waren überflutet, sodaß hier teilweise der Fuhrwerksverkehr eingestellt werden mußte. In der Nacht zum Sonntag erreichte das Hochwasser seinen höchsten Stand, dann trat ein Fallen des Wassers ein, das am Sonntag nachmittag auch wieder die Straße nach Goldberg passierbar war. Ohne die Talssperre in Mauer wäre sicher das diesmalige Hochwasser größer geworden, als das von 1897. Die Straße nach Blagwitz war seit Bestehen der Talssperre das erste Mal wieder überschwemmt. Am Montag Vormittag war das Wasser weiter gefallen.

r. Friedeberg a. O. Seit Sonnabend Nachmittag ist das Wasser im Fallen begriffen. Der Queis war teilweise ausgetrocknet und seine Regulierung dürfte größeres Unheil am oberen Lauf verhüten haben. Beim Landwasser hat sich der Stauweiherr in Röhrsdorf aufbewahrt, dessen Wasserstand etwa 10 Meter betrug. Den größten Schaden dürfte die Schwarzbach verursacht haben, welche, verstärkt durch zahlreiche Zuflüsse, weite Strecken überflutete, und mit großer Gewalt dahinschoß. Die Weberei von Winkler in Gebhardsdorf mußte wegen Eindringens von Wasser in die unteren Räume teilweise den Betrieb einstellen. Groß ist überall der Schaden, den die Wassermassen an Wiesen, Aedern, Straßen und Wegen, sowie auch an den Feldfrüchten, besonders Kartoffeln, verursacht haben.

m. Greiffenberg. Queis, Olschbach und Winterfeissen userten aus und setzten weite Wiesen- und Ackerflächen und die ganze untere Stadt unter Wasser. Die Aue unterhalb des Kienberges und das ganze Gelände zwischen dem hiesigen Eisenbahndamm und Krummholz bildeten wogenbe Seen. Die äußere Hirschberger-Traße, die Queisstraße und der Mühlgrabenweg waren überflutet, die Wohnungen mußten geräumt und das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Der Verkehr erfolgte auf Rähnen. Mit den gelbbraunen Fluten, welche sich in breiter Bahn schäumend dahinschälten, trieben viel Heu, Stroh, Getreide, Holz und Wurzelstöcke dahin. Die starke Strömung riß alles mit sich fort und vernichtete viele Feldfrüchte. Der durch das Hochwasser angerichtete Schaden ist ganz bedeutend. Sonntag beginnt das Wasser langsam zu fallen.

Görlitz. Die Reihe und ihre Nebenflüsse führen Hochwasser und userten an vielen Stellen aus. Der angerichtete Schaden ist groß.

Reichenberg (Böhmen). Die Reihe ist stark angeschwollen. Die Talssperre faßt nicht mehr das Wasser, das infolgedessen über die Mauern hinwegströmt. Das Wasser steigt ständig, so daß eine Katastrophe befürchtet wird.

Die Kundgebung für Oberschlesien in Hirschberg.

auf die wir bereits in der Sonntagsnummer hingewiesen haben, ist nunmehr auf Donnerstagabend 7½ Uhr im Kunst- und Vereinshaus festgesetzt. Die Einmütigkeit der politischen Parteien, Berufsorganisationen usw. erscheint selbstverständlich, wie sich ja auch in Berlin und in anderen schlesischen Städten alle deutschen Kreise zum Protest gegen die französische Gewalttätigkeit zusammengeschlossen haben. In Berlin hat die Veranstaltung einen sehr würdigen Verlauf genommen, im Gegensatz zu den überaus bedauerlichen Vorgängen in Dresden. Wir nehmen ohne weiteres an, daß auch in Hirschberg die gesamte Veranstaltung nicht die geringste Störung erfahren wird, was ja von vornherein durch die herrschende Einmütigkeit gesichert ist. In der Versammlung am Donnerstag wird ein Hauptreferat erwartet werden, dem sich die Erklärungen der Vertreter der Parteien anschließen werden. Wir bitten die Bevölkerung, sich an dieser Kundgebung für Oberschlesien so zahlreich wie möglich zu beteiligen und die erfreuliche Einmütigkeit aller Volksteile dadurch und durch besonnenes und würdiges Auftreten im übrigen zu unterstützen. Zugelassen zu der Versammlung sind nur Personen im Alter von über 20 Jahren. Es ist dafür Vorsorge getroffen, daß die Stimme der Hirschberger Bevölkerung an den einflussreichen Stellen im Inlande und im Auslande, in Oberschlesien wie in Frankreich, gehört werden wird.

Keine Sebanfeier in den Schulen.

Der Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: Jede Schulfeier am Sebanstage hat zu unterbleiben. Am 1. wie am 2. September ist regelmäßiger Unterricht durchzuführen.

* (Einer Verschiebung von Seeresaut nach Polen.) die auch nach Hirschberg weilt, ist man in Schwiebus auf die Spur gekommen. Dort traf am Dienstag ein Transport von 38 Risten ein, der für den Spediteur Schöppel in Stensch bei Frankfurt a. O. nahe der polnischen Grenze bestimmt war. Die Risten kamen aus Hirschberg. Eine der Risten, als deren Inhalt Maschinenteile angegeben war, hatte unterweils Beschädigungen erlitten und enthielt einen zerlegten Flumotor. Die Polizei beschlagnahmte daraufhin die ganze Sendung und fand 40 Motoren mit Zubehör. Wie die bisherigen Ermittlungen ergaben, sind die Motoren durch einen Spediteur in der Lufenstrasse in Berlin aufgegeben worden. Ausgleich mit den beschlagnahmten Motoren entbehrte die Polizei eine Sendung, die eine Motorenanlage für drahtlose Telegraphie mit Antennen enthielt. Sie war in Berlin aufgegeben worden und sollte an den Spediteur Merens in Stensch gehen. In den letzten Tagen sind nicht weniger als sechs Sendungen angehalten worden, die sämtlich nach Stensch bei Frankfurt a. O. bestimmt sind. Von dort werden nämlich solche Güter mit Lastautomobilen und Pferdewerken nach Bensen gebracht, wo sie nach Bosen weitergeleitet werden.

* (Auf der niederschlesischen Bürgermeisterversammlung.) die, wie schon berichtet, am Freitag in Bunzlau stattfand, hielt Bürgermeister a. D. Ott (Glanzsand Bunzlau) ein Referat über die Errichtung einer schlesischen Hypothekenscheibbank und die Herausgabe zweifelhafter Hypotheken seitens der Sitzzentrale. Hierüber fand eine Aussprache statt. Alsdann wurden die besonders wichtigen Kommunalfragen betr. die Beamten- und Angestelltenbesoldung nach dem Gesetz vom 8. Juli 1920 nebst Ministerial-Ausführungsanweisung vom 2. August, das Finanz- und Steuerwesen, die Errichtung von Wohlfahrtsämtern, Kostenbedeckung für Feuerlöschwesen, Aufstellung etwaiger Sondervermögen für den schlesischen Städtebund und die Hauptversammlung des Reichstädtelbundes verhandelt. Zum Schluß ist eine Kommission, bestehend aus 4 Bürgermeistern gebildet worden, die die Interessen der Selbstverwaltung bei der Durchführung der Beamten- und Angestelltenbesoldungsreform bei der Regierung vertreten soll.

* (Personalnachricht.) Verstorben: Postsekretär Oswald Voigt von Berlin nach Hirschberg.

* (Die Bezirksgruppe Hirschberg des Reichsverbandes ehemaliger Kriegsgefangener) hält ihre außerordentliche Versammlung am Dienstag nicht in den „Drei Bergen“, sondern im „Rhinast“ ab.

* (Hirschberger Stadttheater.) Dienstag wird zum letzten Male „Das Dorf ohne Glocke“ mit Herrn Sturm-Schüler als Gast gegeben. Mittwoch ist Benefiz und Abschiedsabend für das übrige darstellende Personal. Zur Aufführung gelangt die reizende Operette „Die Puppe“ mit Fr. Dahlhaus in der Titelrolle. Als Lancelot gastiert Herr Hinstedt vom Theater Warmbrunn.

* Warmbrunn, 28. August. (Das Werkentin-Anzeum) ist in seiner Existenz schwer gefährdet, da die Schule im letzten Jahre einen sehr großen Fehlbetrag gehabt hat und die Gemeinde infolge ihrer ungünstigen finanziellen Lage den erhöhten Zuschuß nicht mehr leisten kann. Das Anzeum ist daher vor die Wahl gestellt, entweder selbst die erforderlichen Geldmittel aufzubringen oder zum 1. Oktober zu schließen. In einer Elternversammlung wurde vorgeschlagen, zunächst das Schulgeld auf fünfzig M. monatlich zu erhöhen und den Eltern aufzugeben, etwa 1000 M. an die Anstalt unverzinslich zu zahlen. Dieser Betrag soll, falls das Kind die Schule verlassen sollte, nach einem Jahre wieder zurückbezahlt werden.

t. Warmbrunn, 29. August. (Erkält.) Durch Auströmen des Gas aus dem Badeofen ist am Sonnabendabend die einjährige 16 Jahre alte Tochter des Fleischermeisters Hainke hier erkält.

* Lauban, 29. August. (Die goldene Hochzeit) feierte der frühere Buchdruckereibesitzer Ludwig mit seiner Gattin. Ludwig begründete 1869 die „Laubaner Zeitung“.

wp. Löwenberg, 27. August. (Stadiverordnungsung.) Nach dem Betriebsbericht des Gaswerkes sind im Jahre 1919 465 000 Kubikmeter Gas erzeugt worden. Für Kohlen wurden 194 000 Mark verausgabt, die Gaspreise mußten viermal erhöht werden, 10 000 Mark werden dem Reservefonds zugeführt. Das Elektrizitätswerk schließt mit einem Fehlbetrag von 8600 Mark in 1919 ab; es wird eine Anleihe nach Bedarf bis zu 30 000 Mark aufgenommen. Der Neubau von zwei Retortenöfen in der Gasanstalt erfordert 62 000 Mark. Diese werden bewilligt und eine Anleihe von 30 000 Mark aufgenommen. Von dem Bau einer Wasseranlange, die 70—80 000 Mark kosten soll, wird Abstand genommen. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Pflanzschänke Wannen-Badeanstalt werden 1000 Mark auf ein Jahr bewilligt. Die Pflegekosten für die Krankenhauschwestern während der Ferien werden erhöht, desgl. für die Hospitaliten und die Kosten des Altersheim. Die Versammlung bewilligt die Besoldungsordnung für die Lehrer am Gymnasium, die 124 740 Mark erfordert. Stadtv.-Vorsteher Rätzsch erklärte am Schluß der Sitzung, daß er sein Amt niederlege, da er glaube, nicht mehr das Vertrauen der Versammlung zu besitzen.

* **Bollenhain, 28. August.** (Gasthofverkauf.) Den Gasthof „zur Schweinshausburg“ in Schweinshaus kaufte Landwirt Fritz Naupach aus Striegau.

i. **Schönau, 28. August.** (Kreisstag.) In Vertretung des verabschiedeten Landrats führte gestern den Vorsitz der Kreisdeputierte Graf von Stolberg-Bernigerode. Für den Amtsbezirk Hammerwald wurde Glodengießermeister Warmbrunn als Schiedsmann gewählt. Die Amtsunkosten-Erstattung für die Amtsvorsteher wurde von 40 auf 60 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1919 ab erhöht; ebenso wurden die Telefonbeiträge für sie von 50 auf 100 M. erhöht. Genehmigt wurde die Aufnahme eines Kredits von 300 000 Mark für die Getreideföhrbewirtschaftung, die am 15. August im Kreise aufgenommen wurde. Ferner wurde genehmigt die Anstellung eines Assistenten für die Bearbeitung der Kreiswohlfabriksachen. Zu dem Beschlusse des letzten Kreistages über die Auszahlung von Beschaffungsbeiträgen an die Lehrerschaft hat sich die Regierung ablehnend verhalten. Der Kreistag beschloß, die erfolgte Auszahlung zu billigen und den Bezirksausschuß zu ersuchen, mit der Verwaltungslage solange zu warten, bis die Entscheidung des Provinzialrats erfolgt ist. Sollte dieser wider Erwarten die Genehmigung nicht erteilen, so soll sich der nächste Kreistag mit der Deckungsfrage beschäftigen. Zur Prüfung der Rechnung des Kreiswirtschaftsamtes wurde eine fünfgliederige Kommission gewählt. Einkünfte bewilligt wurden die Kosten für den Chausseebau Röversdorf-Hohenleibentz bis zu 150 000 Mark, desgleichen die Kosten der Erhöhung für den Chausseebau Samowit-Seifersdorf bis zu 250 000 Mark. Einem Antrage des Fabrikbesizers Berlin-Neutrich zufolge soll der obligatorische Fortbildungsschul-Unterricht für Handel und Handwerk im Kreise eingeführt werden. Dem nächsten Kreistage ist eine entsprechende Vorlage zu machen.

op. **Boblen, 29. August.** (Mutter und Tochter erstickt.) Durch austretendes Gas sind in einer Stube in Groß-Siftern zwei ostpreussische Flüchtlinge, Frau Kochanowski und ihre erwachsene Tochter erstickt.

Wuchergericht in Hirschberg.

Die Gemüsehändlerin A. L. aus Hirschberg stand zum drittenmal unter der Anklage des Schleichhandels. Im Mai und Juni d. J. hatte sie im Löwenberger Kreise 1 1/2 Pfund Butter und 80 Pfund Weizenmehl angekauft, angeblich für den eigenen Gebrauch. Die Anklage nahm aber an, daß sie die Ware mit Gewinn weiterverkauft wollte. Dieser Auffassung schloß sich auch das Gericht an und erkannte mit Rücksicht auf die Vorstrafen wegen Schleichhandels auf sechs Wochen Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe, Veröffentlichung des Urteils in drei Zeitungen und Untersagung des Handels mit Lebensmitteln. Außerdem wurde die L. wegen Vergehens gegen die Anordnung des Löwenberger Kreisaußschusses über den Verkehr mit Butter in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen. — Dem Handelsmann H. S. aus Bernsdorf u. A. wurden auf der Bahnfahrt von Löwenberg nach Hirschberg 250 Pfund Rindfleisch beschlagnahmt, die in Körben unter Kirchen versteckt waren. Eine Hausdurchsuchung bei S. förderte noch 126 Pfund Roggen, etwas Weizen und zwei Pfund Butterutage. S. erhielt drei Tage Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe. — Einen Rentner Schweinefleisch und zehn Pfund Butter wollte der Handelsmann H. S. aus Arumhübel für den eigenen Haushalt und für Verwandte im Kreise Schönau aufkaufen haben. Das Gericht nahm aber Schleichhandel an und verurteilte den S. zu fünf Tagen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. — Mit einem Tag Gefängnis und 300 M. Geldbuße wird der Handelsmann B. L. aus Sagendorf den unerlaubten Erwerb von 12 1/2 Pfund Butter, die er in Hirschberg weiterverkauft wollte, fahnen. — Der Fleischer A. S. aus Klein-Helmendorf hatte von einem Unbekannten 74 Pfund Kalbsfleisch für 1,50 Mark das Pfund gekauft und für 5 Mark an den Geflügelhändler P. B. aus Breslau abzugeben. S. erhielt wegen Schleichhandels einen Tag Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. B., der wegen dieses Vergehens schon vorbestraft ist, fünf Tage Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. — Der Landwirt G. S. aus Lomnitz und der Rohschlächter E. D. aus Hirschberg waren der Höchstpreisüberschreitung angeklagt. S. hatte ein Pferd für 2410 M. gekauft und tags darauf für 3000 Mark an D. weiterverkauft. Da der Höchstpreis für Schlachtpferde auf 117 Mark der Rentner festgesetzt ist, der Gaul aber knapp zehn Zentner wog, war er weit über den Höchstpreis bezahlt. Das Gericht hielt nur D. für schuldig und verurteilte ihn unter Annahme einer fahrlässigen Handlungswelle zu 30 Mark Geldstrafe. S. wurde freigesprochen. — Dem Fleischeressen G. D. aus Schreiberhau wurden in den sechs Tagen 136 Pfund Rindfleisch und 160 Pfund Roggenmehl, bald darauf 31 Pfund Kalbsfleisch und zehn Pfund Butter abgenommen. Urteil: eine Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

xl. **Landeshut, 26. August.** Der Gastwirtsgast G. A. und der Bergmann H. B., beide aus Dittersbach stammend, hatten versucht, 40 Kilogramm Rauchtobak über die Grenze nach Oesterreich zu schaffen. Das Gericht verurteilte Beide zu je 4000 Mark Geldstrafe und Eingekerkung der Ware.

op. **Schweidnitz, 25. August.** Der Direktor Franz Faber aus Reubof, Kreis Striegau, wurde von der Strafkammer wegen Verschlebung von etwa 200 Zentnern Getreide und Kartoffeln, die damit der allgemeinen Bewirtschaftung entzogen worden waren, zu 25 747 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf eine so hohe Strafe, weil der Angeklagte zugleich Amtsvorsteher war und daher besonders für die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen zu sorgen hatte. Der Staatsanwalt hatte sogar 54 000 Mark Geldstrafe beantragt.

Rassel, 26. August. Das Wuchergericht verurteilte den Gutbesitzer Gust. Köpfel aus Bernsdorf wegen gewerbmäßigen Schleichhandels mit Fleisch zu einem Jahr Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Den neuesten Sudermann hat uns nun das Gastspiel des Warmbrunner Kirchtheaters auch nach Hirschberg gebracht. Und es war kein verlorener Abend. Denn ganz enttäuscht doch der alte Theaterschriftsteller nie. Man mag dies oder jenes gegen seine Arbeiten einzuwenden haben, man mag zu stark den Dichter vermissen, zu sehr statt dessen den geschickten Dramatiker herausmerken. Immer aber wird er interessieren, wird er uns Menschen und Probleme bieten, über die man reden, mit denen man sich auseinandersehen muß. Das ist auch bei den „Raschoff“ der Fall.

Dem jungen Raschoff ist seine sehr liebe junge Frau zu uninteressant geworden, weil sie sich in egoistischem Schmerz zu sehr an ihr totes Kind klammert. Der Mann in ihm verlangt aber nach der Geliebten, und so verkert er sich an ein verdammt interessantes Biest, die Geheimratswally. Der alte Raschoff will den Jungen losseisen, und so gibt er ihm den gefährlichen Rat: bring doch das Luderchen her auf's Gut! Offenbar in der Absicht, dem Jungen den Charakter dieses Luderchens so gründlich zu entzählen, daß dem Jungen die Sache über wird. Er will den Teufel durch Beschub austreiben. Das ist zwar ein altes, aber darum nicht minder bedenkliches Experiment, das schon so und so oft mißglückt ist. Und so auch in diesem Falle. Nicht nur, daß der Junge an der Wally hängen bleibt, sondern der Alte bleibt auch hängen, weil die Jugend in ihm viel stärker ist, als er selber gewußt hat. Und auf einmal stehen Vater und Sohn einander als Nebenbuhler gegenüber. Lösung: nicht das schon drohende Duell, sondern der Alte schießt sich selber tot.

Hat den Berlinern nicht gefallen, diese Lösung. Und Sudermann hat den Schluß geändert, wie Hfen den Schluß seiner „Nora“ geändert hat. Aber Warmbrunn hielt fest an der ersten Fassung. Kann einem auch sympathischer sein. Weshalb soll sich nun der Alte nicht totschießen? Der Johannistrieb ist unter Umständen ein tragischeres Problem als das der ersten großen Liebe. Dem Jungen hat der Alte durch sein Experiment die Ehe zerstört. — Sie wieder einzurenten, gibt's eigentlich nur diesen Ausweg! Es sind eben zwei Kerle, diese ostpreussischen Kraftnaturen, wie man sie nicht überall findet. Und doch Typen! Das hat ja die Wally auch herausgefunden. War sich bloß nicht klar über alle Möglichkeiten, und steht deshalb am Schluß zum ersten Male in ihrem Leben bestürzt vor der Situation: Aber ich hab' doch gar nichts getan!

Famose Theaterknoten. Die erste Aussprache des Alten mit dem Jungen. Fast alle Szenen des Alten mit der Wally. Das Zusammentreffen zwischen der Wally und der jungen Frau — nicht neu, aber recht wirksam. Und die Szene zwischen den beiden Vätern. Alles gutes, brauchbares Theater. Dazu der selbstverständliche sehr unterhaltende Dialog. Famose geschickte, die Wally. Erdgeist, aber nicht von Webedind, sondern eben von Sudermann. Und deshalb nicht so tief gefast, aber doch recht bühnenbrauchbar und amüsan. Der alte Raschoff ist glaubhaft, der Junge auch, die Wally erst recht, die junge Frau nicht minder. Also, was will man daagen sagen? Vielleicht, daß sich so ein Raschoff wegen einer Wally nicht totschießt? Oh doch, kommt jeden Tag vor. Und dann tut er's nicht bloß wegen der Wally, sondern hauptsächlich für den Jungen. Kommt vielleicht seltener vor, aber Vaterliebe in ihrer Eigenart ist ein Thema, das viel zu selten beachtet wird. Höchstens eines: Sudermann hätte den Schluß technisch etwas gründlicher durcharbeiten können. Immerhin: ein brauchbares, wirksames Theaterstück. Er hat schon schwächere geschrieben, der Sudermann. — — —

Die Darstellung war vorzüglich. Solche Schauspieler könnten wir auch in Hirschberg recht gut brauchen. Haben in der letzten Zeit nicht allzuviel davon gehabt. Ein ausgezeichnete Papa Raschoff, der Herr Schmidt-Paul, ganz echter Sudermann. Gut auch Herr Kauer als Bernhard, äußerlich und innerlich. Fr. Barowski eine wohlgeungene Wally, voll Temperament und Mischlingsblut, dabei doch „auch ein Mensch aus Gottes Hand“. Und Fr. Wierker eine sehr liebe reizende Ethel. Herr Elgeti etwas zu sehr Karikatur, aber durch Humor wirksam. Das volle Haus mit Recht beifallsfreudig. W. D.

tn. **Albert Einstein** will Berlin verlassen. Nach dem Berliner Tageblatt beabsichtigt Professor Einstein infolge der in den

letzten Tagen gegen seine Relativitäts-Theorie und gegen ihn persönlich gerichteten Anklagen Berlin den Rücken zu kehren. Der Kampf gegen Einstein ist von dem Boden sachlich-wissenschaftlicher Erörterung auf den persönlichen Befehdungen hinübergepielt worden ist und hat letzten Grundes in antisemitischen Tendenzen seine Ursache. Nach verschiedenen Vorstößen gegen den Mann, der in der Zeit der größten nationalen Schmach den deutschen Namen in der ganzen Welt wieder zu Ehren gebracht hat und vom Auslande gebührend gefeiert worden ist, und dem doch die traurigen Ritter vom Salentanz in Deutschland seine jüdische Abstammung nicht verzeihen können, hat man nun die einflussreichen Kräfte, die den großen Gelehrten zur Strecke bringen sollen, in einer größeren Organisation zusammengefaßt. Sie nennt sich „Arbeitsgemeinschaft deutscher Naturforscher“ und hat kürzlich in einer öffentlichen Versammlung den ersten Versuch einer moralisch-wissenschaftlichen Hinrichtung unternommen, der freilich kläglich genug für die Veranstalter ausfiel. In einem Leitartikel des N. Z. setzt sich Einstein selbst mit seinen Gegnern auseinander. Er sagt, daß die beiden Knebner der vor einigen Tagen in der Berliner Philharmonie gegen ihn veranstalteten Kundgebung infolge ihrer wissenschaftlichen Unbedeutendheit eigentlich einer Antwort aus seiner Feder unwürdig seien. Was sie sachlich vorgebracht hätten, sei teils unrichtig, teils rufe es durch einseitige Auswahl des Materials und Ausstellung bei den unwissenden Laien einen falschen Eindruck hervor. Zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit wirklich ernsthaften Gegnern werde in Rausheim auf der Naturforschertagung Gelegenheit gegeben werden. Zum Schluß bedauert Einstein, daß seine selbst vom Ausland anerkannte Relativitäts-Theorie in Deutschland derartig verunglimpft werde.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine gütliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Ein langjähriger Boten-Abonnent. Sowohl in Hirschberg wie in Lunnensdorf bestehen keine besonderen Polizeiverordnungen, die das Ausschütten der Teppiche, Bettvorleger und sonstigen Staubfänger aus dem Fenster verbieten, wenn die in den niederen Stockwerken Wohnenden oder die Straßenpassanten dadurch belästigt werden. Eine solche Verordnung ist auch nicht nötig, da diese Rücksichtslosigkeiten als grober Unfug bestraft werden können. Natürlich kann dies aber nur erfolgen, wenn die Betroffenen unter Namensnennung Strafanzeige erstatten.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie — der patentierte Glückspilz?“
„Schonliches Bed, sage ich Ihnen. Ich hatte für morgen vormittag meinen Emir — Sie kennen ja den Goldsuchs — am Herrenreiten angemeldet, und wie ich heute früh in den Stall kam, hat sich das Tier einen Nagel in den Fuß getreten. Es wird nach ein paar Tagen wieder gut sein, aber von Rennen ist nicht die Rede, und ich müßte Neugeld zahlen, wenn sich kein Ersatz findet. Ihr Almanfor —“

„In Ulrich war das Sportblut rege geworden; er lehnte sich eifrig über den Tisch.“

„Mein Almanfor wird nur abends gebraucht und steht Ihnen selbstverständlich zur Verfügung. Aber ich muß Sie auf eins hinweisen, Roobmann: an Ihren Emir reicht er nicht heran.“

„Wissen Sie das so bestimmt, Freundschaft?“ „Ich bin darüber anderer Meinung. Vergangenes Jahr in Karlsbader — wissen Sie noch? — da lag Ihr Rappe an der Fete, und mein Faultier wimmelte irgendwo im Hintergrund. Also ich melde Ihnen Almanfor nachträglich an und lasse ihn morgen früh holen. Wo hat denn dieser Birtus — Morelli seine Bude aufgeschlagen?“

„Geilgenacktsfeld.“
Roobmann erhob sich lachend und reichte dem Freunde die Hand.

„Nette Gegend das; es ist wirklich die höchste Zeit, Westen, daß Sie sich lösen. Morgen nachmittag um drei Uhr treffen wir uns bei Wfordie zu einem kleinen Diner — keine Einrede, wenn ich bitten darf, es ist das Mindeste, was ich als Gegenleistung für Ihren Almanfor schulda bin.“

An diesem Abend war der Birtus Morelli sehr schlecht besucht. Jublicas Unfall hatte sich doch allmählich rund gedreht, ihr Name fehlte auf dem Reitel und es schwand der letzte Zweifel daran, daß die schöne Schultreiterin der Notanker des niedererhoben Unternehmens war.

Auch Wlister Perry fehlte in der Loge, dafür aber saß Hannibal auf dessen Platz und spielte den schwarzen Kavaliere mit der ganzen grotesken Würde seines Stammes. Die Vorstellung fahlen ihn übrigens wenig anzuregen, er gähnte wiederholt auf lebensgefahrliche Weise und wurde erst müder, als Wwan auftrat und sich in Kraftleistungen überbot, denn der Riese sahte unklar, daß die ganze Last des Birtus auf seinen Schultern ruhte wie ein-

malß die Erdkugel auf dem Nacken des Atlas. Als er das letzte niederstauende Kintnergewicht mit dem Genick aufgeschlagen hatte und sich in einer Stillecke umkleidete, spürte er plötzlich eine grobe harte Hand an seinem gewaltigen Biceps. — Er drehte sich misstrauisch um und fuhr unwillkürlich einen Schritt zurück.

„Teufel!“
Vor ihm stand der Reger und grinst von einem Ohr bis zum anderen.

„Dich sollte ich doch kennen, mein Junge! Hast Du nicht vorgestern mit der schönen Jublica Fangball gespielt? Es war ein Meisterstück, Wlister Ruderquast, ich selbst hätte das nicht viel besser machen können.“

Der Äthiopier schien es gewohnt zu sein, mit „Du“ angesprochen und wegen seiner Farbe geizt zu werden; wenigstens ließ er sich die Hand schütteln und betrachtete sie hindendrein etwas nachdenklich.

„Das Hannibal auch noch lernen; verdammt seier Weiss. Starker Mann Brandt hot trinken?“

„Butt! mein Schneeball!“
Hannibal eine Runde ausgeben; Vorstellung bluff.

„Da kannst Du recht behalten,“ brummte der Russe. „Aber Morelli wird wohl bald ausgeblutet haben. Und wenn Du mit dann einen Platz bei Deinem Herrn verschaffen kannst — er scheint ja kräftige Leute zu lieben.“

Sie gingen friedlich in die Birtusschente, setzten sich trotz dem warmen Frühlingsabend hinter einen „Nördlichen“ fest und begannen zunächst einander anzulinsen.

Wwan erzählte, er hätte schon mal einen Elefanten geliebt, und Hannibal behauptete, man könne auf seinem Schmel ein Dufellen schmieden. Dann ließ der Russe einiges von seinem Handwerkszeug herbeischleppen, und der Reger legte so ordentliche Kraftproben ab, daß der Birtusschelt fast eifersüchtig wurde.

„Höre mal, Weißlich,“ sagte er, „mit Dir möchte ich bozen. Ich würde Dir natürlich Dein Birtusdach zu drei Koppeln, das versteht sich von selbst, aber die Leute müßten doch annehmen, daß ich allensfalls zu gebrauchen bin. Hast Du Lust, mein Wirtswirt?“

Vielleicht wäre die Kneipe der Schauplatz eines Dancenkampfes geworden, aber Hannibal lenkte noch rechtzeitig ein und begann von dem Reichtum seines Herrn zu renommieren.

„Master drei Meilen vor Neuhort wohnen,“ sagte er, „und ganzen Weg mit Gold plackern. Master Diamant in Holstuch tragen, allein zehn Millionen wert sein.“

Das war ziemlich starker Tabak, aber Wwan schloß doch die großen Ohren und rühte näher heran.

„Lügen kannst Du, Wobrichen, das sieht bombensich. Aber das Diamantenunter habe ich selbst leuchten sehen, Morelli hätte gerne ein paar Birnen ausdrehen können. Trägt Dein Master das immer oder nur, wenn er kleine Mädchen einsamen will?“

Der Russe war gar nicht so dumm, er hatte ebenso gut wie die übrigen Mitglieber des Birtus bemerkt, wie Jublica von Wlister Perry bevorzugt wurde, und Hannibal, der schon ziemlich viel getrunken hatte, ließ richtig in die Kerbe.

Er erzählte seinem neuen Freund, daß Jublica heute bei dem Master gefrühstückt habe, und knüpfte daran gleich die Geschichte des schwarzen Diamanten, die ihm wahrscheinlich selbst während des Aufwartens zu Ohren gekommen war. In seinem gebräunten Raubervellsch kam manches unklar und wunderlich heraus, aber Wwan lag mit dem halben Leib über den Tisch, und seine funkelnden Augen verrieten die Spannung, die die seltsame Geschichte in ihm auslöste.

Schließlich merkte auch der Reger diese Wirkung seines Gesprächs und wurde plötzlich nüchtern. Er betrachtete den Russen misstrauisch und sagte halblaut:

„Hannibal wissen, was starker Mann denken. Aber Hannibal jede Nacht vor Masters Tür liegen, und jeden totschlagen, der hereinkommen.“

Und Wwan lachte kurz auf:
„Du bist ein Narr. Eher Dich heim, die Vorstellung ist aus und niemand soll sagen, daß Wwan Kabanoff mit einem Neger zusammengeessen hätte.“

So endete diese kurze Freundschaft in Groß; denn man kann einen schwarzen Ruderquast und Schneeball nennen, er wird höchstens die Zähne bledern, aber das Wort „Neger“ ist eine tödliche Beleidigung und die äthiopische Rasse verachtet keine wirkliche Kränkung. Sie gleicht darin den Hunden, die man mit einem Peitschenhieb bedacht hat: nach Jahr und Tag fallen sie über ihren Feind her und beißen ihm die Kehle durch —

Neuntes Kapitel.

Als Ulrich sich am folgenden Nachmittag auf den Weg zu Wfordie — dem berühmtesten Weinstock Hamburges — machte, wurden schon die Extrablätter über das Herrenreiten ausgerufen, das während der Vormittagsstunden auf dem Sörner Moor stattgefunden hatte. Aus alter Gewohnheit entstand Westen sich einen der fettengebrachten Bettel und blühte gleichgültig hinein — sein Almanfor war zwar wirklich mit dabei gewesen, aber da tiefen die Pferde aus den berühmtesten Rennställen, und wenn Roobmann auch als schneidiger Reiter galt — auf dem Rappe konnte er schwerlich Vorbeeren ernten.

Aber was war denn das?

Da stand groß und breit, noch feucht von der Presse:

Erster Preis — der silberne Dammonia-Pokal — Herr Fritz Koopmann aus Bremen auf dem „Almanfor“.

Und dann folgte eine kurze Beschreibung, aus der zweifellos hervorging, daß der Koppe nicht nur gesteat, sondern sogar die „Girt“, das beste Pferd der Hamburger Sportwelt, um eine ganze Kopplänge geschlagen hatte. Es war also kein Bluff, sondern Wahrheit, und Ulrich richtete sich eine Sekunde lang stolz auf; dann senkte er wieder den Kopf — was half ihm dieser Triumph! Ihm war die Rennbahn doch für immer verschlossen, und im Zirkus wird man wenig Aufsehens von der Sache machen, denn so was läßt sich nur schwer für das Publikum verwerten.

Koopmann war als höflicher Gastgeber bereits anwesend und beriet mit Herrn Worfte persönlich die Speisefolge. Er strahlte über das ganze Gesicht und begrüßte den Freund mit einem breiten Handschlag.

„Was sagen Sie nun, Westen?“

„Ich bin einfach daff.“

„Ja, offen gestanden, das hätte ich auch nicht erwartet. Der Gaul ist ja großartig in Gasson, und auspumpen läßt er sich überhaupt nicht, aber die Hauptfrage bleibt, daß er auf jede Hülse eingibt wie — na, wie eben ein Zirkuspferd. Den Sieg müssen wir begießen, Freunden, und zwar nicht zu knapp; der geschäftliche Teil kommt zwischen Viktor und Kasse an die Reihe.“

Worin er bestehen sollte, war Ulrich zwar unklar, aber bis zum Nachschauen wartet der praktische Bremer Kaufmann nicht. Er legte sichtlich Messer und Gabel hin, tippelte auf den Tisch und sagte:

„Also! Der Silberpokal gehört Ihnen zur Hälfte, aber es wäre schade, ihn kaputtzuschlagen. Dagegen mache ich Ihnen einen anderen Vorschlag: Verkaufen Sie mir Ihren Almanfor.“

„Den brauche ich für den Zirkus, Verehrtester; die Direktoren kennen kein Schulpferd.“

„Unfinn, dieser Signor Morelli, wie er sich nennt, wird nächstens was anderes stellen, nämlich einen Konkursantrag. Ich habe mich unter der Hand erkundigt, er ist fertig. Das Geschäft lohnt nicht mehr, die großen Tiere können sich nur mühsam halten, die kleinen werden einfach gefressen. Na, was dann?“

„Dann fahre ich allerdingst auf der Straße.“

„Wäre schade darum. Wie alt ist der Renner?“

„Sechs.“

„Dann biete ich fünfzigtausend Mark.“

Es trat eine Stille ein; dann sagte Ulrich halb laut:

„Ich kann das nicht annehmen, Koopmann; Sie wollen mir auf die Beine helfen.“

„Auf die Beine helfen? Das tut jeder ordentliche Kerl selbst. Ich bin Kaufmann vom Schattel bis zur Sohle, und Sie dürfen sich darauf verlassen, Westen, daß ich kalkulieren kann. Gestern kostete der Gaul zehntausend, heute, nach diesem Erfolg, ist er unter Brüdern das fünffache wert — seinen Groschen mehr oder weniger.“

Er brachte eine dicke Brieftasche zum Vorschein und legte sie auf den Tisch.

„Sie sehen, ich habe den Mannum gleich losgeleert, denn für gewöhnlich trage ich die blauen Lappen nicht so bei mir. Es ist auch ein Beweis, daß ich Guts habe — morgen könnte ein anderer kommen und mir das Geschäft wegschnappen.“

Nach fünf Minuten war die Sache erledigt, denn Koopmann ließ nicht locker, und dann wurde er sehr lustig.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Die gekohlenen Gifte wieder da. Die aus dem Laboratorium des Prof. Louis Lewin in der Berliner Universitätsklinik gekohlenen Gifte sind gefunden worden. Prof. Lewin hat die Flaschen als sein Eigentum bereits erlauft, es fehlen nur zwei Flaschen mit je 100 Gramm Arsenik in Pulverform. Der Dieb hatte die Gifte in einem Päckchen in der Untergrundbahn „vergessen“, wo sie von Beamten gefunden wurden.

Unterschlagungen von einer halben Million Mark ist man bei der Reichsbanknebenstelle in Darburg auf die Spur gekommen. Als Täter wurde der 24 Jahre alte Hilfsbeamte Quebbge festgenommen. Es gelang der Polizei, ihn in Barnimlinde in verhaftet. Einen Teil des Geldes führte er noch bei sich.

Eine Diebstahlsbande entdeckt. Die Hamburger Kriminalpolizei hat eine Diebstahlsbande von Gitterräubern aufgeföhrt. Bisher wurden dreißig Personen verhaftet. Die Bande hat die Hamburger Kaufmannschaft, die Eisenbahn und zahlreiche Versicherungen um Beträge im Werte von über 30 Millionen Mark geschädigt. In großen Diebstahlslagern im Zentrum der Stadt, im Stadtteil Hammerbrook, im Freihafen usw. wurden umfangreiche Warenmengen beschlagnahmt, u. a. allein für zehn Millionen Mark Handschuhe, riesige Posten Stoffe, Verlehnhandtaschen, Beduhen, Paletots usw. Die beschlagnahmten Waren stellen nur den kleinsten Teil der geraubten Sachen dar. Der weltweite größte Teil ist bereits ins Ausland verschoben, nur ein geringer Teil ist bisher zu Gelde gemacht worden.

Unsicherheit in Wiesbaden. Nachdem erst dieser Tage in der Schiersteinerstraße, ganz in der Nähe der Kaserne, ein 24 Jahre alter Schriftsteller erschossen aufgefunden wurde, fand man Freitag früh in derselben Gegend die Leiche eines den besten Ständen angehörigen Mädchens von 20 Jahren in zwei Zeltbahnen gewickelt mit einer Schußwunde in der Schläfe auf. Weber die Persönlichkeit der Toten ist noch nichts bekannt.

Letzte Telegramme.

Breslau.

ko. Paris, 30. August. Der Tagesanzeiger meldet aus Paris: Die französischen Blätter schreiben, daß die französischen Schadenersatzforderungen für die Zerstörung des französischen Konsulats in Breslau bis 50 Millionen Franken betragen sollen.

ko. Berlin, 30. August. General Kollert reist heute abends nach Paris, um an den Beratungen des Allierten Rates über Polen und Oberschlesien teilzunehmen.

Oberschlesien.

tu. Rattowitz, 30. August. In Myslowitz, ist es zu Streitigkeiten zwischen der eingewanderten polnischen Bevölkerung und Kongreganten gekommen, welche in einer großen Schlägerei ausarteten. Der verschärfte Belagerungszustand soll am Dienstag ausgerufen werden.

△ Warschau, 30. August. Das Kriegsministerium befreit ausdrücklich die von einem Teil der auswärtigen Presse verbreitete Meldung, daß polnische Truppen in Oberschlesien in irgend einer Form oder unter irgend einem Vorwande eingeschickt seien.

Rein Zusammentritt des Reichstages.

wb. Berlin, 30. August. Nach dem „Vorwärts“ haben sich die Führer der politischen Parteien gegen die sofortige Einberufung des Reichstages ausgesprochen.

Millerand im besetzten Gebiet.

wb. Paris, 30. August. Millerand wird Ende September Köln, Bonn, Mainz besuchen und nach breittägigem Aufenthalt in Straßburg und Colmar nach Metz les Bains fahren.

Posen.

△ Warschau, 30. August. Mit großer Beunruhigung sieht man hier den separatistischen Bestrebungen in Posen zu. Eine Kommission, bestehend aus einem Minister und mehreren Offizieren, ist nach Posen abgereist, um die von der Bevölkerung gestellten Bedingungen zu untersuchen.

Vom polnisch-russischen Kriegsschauplatz.

△ Königsberg, 30. August. Die russische Gegenoffensive hat bis Sonntag nachmittag an der ostpreussischen Grenze keine Veränderung gebracht. Alle Grenzübergänge sind von den Polen besetzt, nur östlich von Olekto fanden Sonnabend noch einige Russen, die sich aber im Laufe des Sonntags auch zurückzogen.

Genf, 30. August. Davaß meldet Sonntag früh von der polnischen Nordfront: Die versuchte russische Gegenoffensive hat bisher keine Frontveränderungen zur Folge gehabt. Die Polen stehen überall auf den Linien, die sie Donnerstag abends inne hatten. Die Polen halten an der ganzen Front die doppelte Artillerie-Überlegenheit über die russische Heere. Lomża und Bialystok sind fest in den Händen der Polen.

Genf, 30. August. Der Matin meldet von der polnischen Front: Die Polen halten im Zentrum ihre Truppen auf der Bahn nach Binst-Kobrin vor Brest-Litowsk. Am Bug und bei Kobrin sind starke russische Kräfte im Anmarsch.

* Rotterdam, 30. August. Die Morningpost meldet durch Funkpruch aus Riga: Der große Sowjet in Moskau habe beschlossen, die militärischen Operationen gegen Polen fortzusetzen.

* Rotterdam, 30. August. Reuter meldet: Die Russen haben an der Nordfront wieder Kavallerie eingesetzt. Die polnischen Stellungen nördlich von Grobno widerstehen dem russischen Angriff. Der russische Vortritt ist der Wiederherstellung der Verbindung mit Ostpreußen.

ko. Rotterdam, 30. August. Die Times meldet aus Warschau: Die polnische Südfront wurde auf den Bug zurückgenommen. Die Russen griffen mit Artillerie und Flammenwerfern an, aber nicht mit Infanterie.

Verhandlungen in Warschau.

wb. Paris, 30. August. Wie Davaß aus Warschau meldet, haben die Bolschewiken gebeten, nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Moskau die Besprechungen in Warschau fortzusetzen.

Die Republik des fernen Orients.

wb. Paris, 29. August. Davaß meldet aus Wladivostok: General Semenov hat mit dem Delegierten von Wladivostok bezüglich der Bildung einer geeinigten Republik des fernen Orients ein Abkommen geschlossen. Dorn wird vor-

gesehen, daß Transbailanien sich der Seeprovinz anschließt und Vertreter in die Versammlungen von Bladiwostoff entsendet. General Semenov bleibt der Anom der Kofaken und Generalissimus von Transbailanien.

Die Bolschewiken als Gäste.

Δ Königsberg, 30. August. Die Ortswehren in Lda, Bialystok und Ortelburg haben am Sonntag über 60 bolschewistische Kaitatoren verhaftet, die als Flüchtlinge über die Grenze gekommen waren und hier Verbindungen mit den Kommunisten aufgenommen hatten. Mehrere unter ihnen waren russische Soldaten, die nach dem Grenzübertritt von deutschen Kommunisten mit Zivilkleidern versehen worden waren.

Blutige Unruhen in Irland.

wb. London, 30. August. Die Unruhen in Belfast dauern an. Es wurden zahlreiche Häuser in Brand gesetzt und geplündert. In Dundee wurden zwei Warenhäuser angezündet, wobei 3 Angestellte verbrannt sein sollen. Insgesamt sind bei den Unruhen 6 Zivilisten getötet und 50 verletzt worden.

Der Bürgermeister von Cort.

wb. Paris, 30. August. Nach einem Radio-Telegramm aus London hat der Oberbürgermeister von Cort gestern Abend das Bewußtsein verloren. Die Ärzte erklären den Zustand für hoffnungslos.

Großfeuer.

wb. Stockholm, 30. August. Das große Eisenwalzwerk Uddeholm ist gestern niedergebrannt. Der Schaden wird auf 4—5 Millionen Kronen geschätzt.

wb. Genua, 30. August. Im Freihafen wütet ein großer Brand, durch den große Werte von Ölen und Benzin vernichtet wurden. Der Brand wurde durch die Explosion auf einem Frachtdampfer hervorgerufen. 20 Frachtdampfer mit Waren wurden vernichtet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 30. August. Mit der anscheinend von Tag zu Tag wachsenden Spekulationslust des Privatpublikums, das sich nicht mehr ausschließlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren, sondern auch im Großhandelsverkehr in den zu schwankenden Kursen notierten Werken betätigt, wirt an der Aufwärtsbewegung allgemein. Das führte heute zu Beginn der neuen Woche zu weiteren Kurssteigerungen fast auf der ganzen Linie. Von Montanwerten wurden Bochumer und Phoenix, Mannesmann, Kali, von Schiffahrtswerten Deutsche Australier und

Saua, von Farbwerken Argo Guano und von Petroliumwerten Deutsches Petroleum, von Maschinenfabriken Augsburg-Münchberger, Gebrüder Böhler und Adler-Werke und von Kautschukwerten Westeregeln Alkali bei zu Beginn großen Umsätzen wesentlich im Kurse gestiegen. Die Aufbesserungen betrugen, um die höchsten hinauszugreifen, 40 Prozent bei Gebrüder Böhler, 33 Prozent bei Westeregeln, und 30 Prozent bei Mannesmann. Kolonialwerte waren bei wenig veränderten Kursen zeitweise lebhafter. Bankaktien behaupteten ihren Kursstand vom Sonnabend und nur einzelne Farbwerke waren ein wenig niedriger. Am Rentenmarkt trat wiederum das Interesse für Mexikaner hervor. Die feste Grundstimmung erhielt sich auch weiter.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 28. August. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Rg. ab Station: Speiseerbsen 170—200, kleine gelbe und grüne Erbsen 130—150, Futtererbsen 105—130, Refusaten 95—110, Pferdebohnen 110—130, Widen 90—110, Lupinen, gelbe 35—60, Gerabellia 40—55, Bienenhonig, neues 21—22½, Alteshonig 30—32, Stroh, drahtgepreßt 12½—13½, dito gebündelt 11¼—12¼.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	27. August	28. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	441.02 Kronen,	432.99
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.35 Gulden,	6.27
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	12.31 Franken,	12.31
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	14.18 Kronen,	14.18
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	10.01 Kronen,	10.01
England (im Frieden 97.8 Schilling)	11.34 Schilling,	11.34
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.03 Dollar,	2.02
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	121.72 Kronen,	120.62



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol 100 000 fach bewährt
— Preis M. 2.50. —

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Kusnierczyk, Bahnhofstraße u. Drogerie Stöwa

Kurse der Berliner Börse.

	27.	28.		27.	28.		27.	28.
Schantungsbahn . .	689,00	672,00	Dtsch.-Ueberr. El.	—	—	Obersch.Eisenind.	269,00	272,00
Orientbahn . . .	—	—	Deutsche Erdöl .	1800,0	1751,0	dt. Kokswerke	400,00	404,50
Argo Dampfsch. . .	699,00	699,50	Dtsch.Gasglühl. .	4830,0	4950,0	Opp. Portl.-Cem.	221,00	221,00
Hamburg Pakett. .	178,75	180,00	Deutsche Kali . .	450,00	449,00	Phoenix Bergbau	452,00	463,50
Hansa Dampfsch. .	288,75	288,00	Dt. Waff. u. Mun.	419,00	420,00	Riebeck Montan	378,25	387,00
Nordd. Lloyd . . .	171,75	173,00	Donnersmarckh.	424,00	418,00	Rütgerswerke . .	263,75	262,00
Schles. Dampfer .	301,00	301,00	Eisenhütt. Silesia	262,00	265,00	Schles. Cellulose	348,00	350,00
Darmstäd. Bank .	140,00	140,00	Erdmannsd. Spinn.	218,30	227,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank . .	262,25	265,00	Feldmühle Papier	338,00	345,50	do. Lein. Krumate	320,00	315,00
Diskonto Com. . .	197,50	200,00	Goldschmidt, Th.	405,00	416,00	do. Portl. Cement	210,00	207,00
Dresdner Bank . .	165,00	173,00	Hirsch Kupfer . .	332,00	328,00	Stollberg Zinkh.	324,75	324,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	218,25	229,00	Türk. Tabak-Regio	—	—
A.-E.-G.	288,75	290,75	Lahn- u. Co. . . .	191,00	193,75	Ver. Glanzstoff .	1400,0	1300,0
Barmarckhütte . .	635,00	649,75	Laurahütte . . .	335,00	344,00	Zeilstoff Waldhof	361,00	370,00
Bochumer Gußst.	624,00	560,00	Linke-Hofmann .	438,00	430,00	Otavi Mines . .	778,00	798,00
Duisburger Gußst.	214,75	214,25	Ludw. Löwe & Co.	310,00	325,00			
Dtsch.-Luxemb. .	309,75	311,00	Obersch. Eis.Bed.	240,00	246,00			
50/1 D. Schatzw. .	99,90	99,90	50/1 Dt. Reichsanl.	79,50	79,50	50/1 Pr. Schatz 1922	98,75	98,75
30/1 II.	98,75	98,70	40/1 " " " "	68,60	68,60	40/1 Pr. Schatz 1922	87,20	87,10
30/1 III.	—	98,00	30/1 " " " "	58,60	58,50	30/1 " " " "	87,30	87,30
40/1 IV.-V. . . .	80,80	81,00	30/1 " " " "	60,90	60,60	30/1 " " " "	53,30	52,80
40/1 VI.-IX. . . .	73,40	73,40	50/1 Pr. Schatz 1920	—	—			
40/1 1924er . . .	91,80	91,70	50/1 Pr. Schatz 1921	99,80	99,70			

Neu Zentrifugen Neu
— sämtliche Ersatzteile —
40—50 Liter Stundenl.,
mit 5 jähriger Garantie,
350 Mt. Bändlern Rabatt
General- **Karl Braun,**
Vertreter
Glogau, Markt 5a.

Zu verkaufen gesucht:
ein Damenzimmer
aus hell Mahagoni, sehr
gut erhalten.
Grundstück, Bielefeld 18.
Engl. Schürle, Stiefel,
pass. i. Landw. od. Forstf.,
soll zu verkaufen Franz-
straße 7, i. R.

Mentor-Spiegel-Reflex
9/12. Friedensausf., wie
neu, Tesser 4.5. Schiffs-
verfälscht bis 13 00 Sek.,
fehlerfrei 3 Doppel-, eine
Film.-Kassette, äußerster
2400 Mt.
Bilguer & Mayer,
Wüstegiersdorf in Schles.

Verkaufe einen kleinen
Personenwagen
gegen einen 2-Tonnen-
Pkw mit Gummi
in bester Beschaffenheit.
Karl Neumann,
Alt-Schönau a. d. Katb.
1 neues Damen-Luch-
Zafelt zu verkaufen
Perlethorff Nr. 53.

Gebrauchter, kompletter
Mahlgang
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter W 152 an
die Geschäftsstelle des
„Boten“ erbeten.

Elegantes, leichtes Da-
men-Fahrrad in. Freilauf,
neue Bereifung, wenig
gebraucht, verlässlich
Querfelchen Nr. 61.

2 Sportschiffenholzer,
eine Puppe,
53 cm, mit Lederbala,
2 Meter Holz
gegen Abnehmer einzutausch.
Offerten unter G 6 an d.
Erbed. des „Boten“ erb.

Postkarte genügt.
Schmierseife, gut schäu-
mend, weiß, nicht hart
werdend,
8 Pfd.-Eimer 29,60 Mk.,
16 „ „ 57,60 „
Seifenwaschpulver
10 Pfund . . 45,00 Mk.,
20 „ „ 85,00 „
franko, solange Vorrat reicht
Paul Daniel,
Greiffenberg i. Schl.,
Hirschberger Straße 12.

Gebrauchte Weinkisten
kaufen
in allen Größen
Gebrüder Cassel.
Markt 14.

Zu verkaufen:
1 Schreibsekretär, 1 Klei-
derschrank, 1 Glasschrank,
1 Kommode (Kirschb.),
1 großer Reisefloß,
1 Kinderwagen (voll aufz.
Land), 1 Bettstelle mit
Außenmattende, Ofen-
bänke, Küchenabw.,
Stühle, 1 sehr alt. Koffein
für mittlere Dame, Herr-
Jackets, Stiefel, Schuhe
und anderes mehr.
W. Erner, Brieserstr. 2.

Paß neue Strickmaschine
(Marke Femine), zu ver-
kaufen. Anfragen sind zu
richten an G. Ernst, Arn-
berg bei Bgm.

Grammophonplatten
(Opern), zu kauf. gesucht,
Off. mit S 148 an die Ex-
pedition des „Boten“ erb.

Zu verkaufen
eiserne Ofen mit Koch-
platte und verschiedenen
Röhren, 1 altertümlicher
Rotenbacher Kellerstraße
20, parierte, rechts

Gebr., gut erhalten
Schneidermaschine
zu verkaufen Schwarzes
Koch in Schmiedeburg.

Damenhüte!
Herrenhüte!
Reinig., Unwres., neuere
Formen, eig. Sutpresser
Hauffe, Annahmestelle
9 Dunke Burgstraße 9, L.
Eine noch gut erb. Damp-
dreschmaschine sucht zu
kaufen Heide, Gernsdorf
u. S., Auernd. Str. 57.

Eine Kinderbadewanne,
gut erhalten, und eine
goldene Damenuhr
(14 Kar.) zu kaufen gesucht.
Preisangebote unter
C 156 an den Boten erb.

Piano
mit gutem Ton, prima
Qual., ist preisw. zu verk.
B. Guder, Alsterdamm,
Bahnhofstr. 1, Seitenhölz.

Minna Künzel Alfred Vielhauer Verlobte.

Steinseifen i. Ragb.

Remscheid i. Rhld.

Ihre am 30. August in Schellenberg,
Ober-Bayern, vollzogene Vermählung be-
ehren sich anzuzeigen

Hans Brochenberger
und Frau **Lilly geb. Schreck.**

Hirschberg, Schmiedebergerstr. 14 a.
z. Zt. Schellenberg.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermäh-
lung zuteil gewordenen Gratulationen und
Geschenke unseren herzlichsten Dank.

Willy Tanzman und Frau Selma
geb. Tschirner.

Mittenmühl, im August 1920.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme, Beileidsbeten
und Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer
unvergesslichen guten Mutter sagen wir allen
unseren besten Dank.

Die trauernden Kinder,
Banfelow, Schubert,
Hirschberg, Breslau.

Am 29. August 1920 nachm. 4 1/2 Uhr ver-
schied nach langem, mit großer Geduld ertragen-
nen Leiden meine herzengute Gattin, treu-
sorgende liebe Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante,

Frau Emma Überschar

geb. Gottschalk

im Alter von 68 Jahren.

Dies setzen Schmerzerfüllt an

Der tieftrauernde Gatte

Hermann Überschar

nebst Kindern und Geschwistern,

Hirschberg, den 29. August 1920.

Beerdigung: Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr
von der Friedhofskapelle aus.

Am 28. August früh 7 Uhr entschlief nach
schwerem Leiden sanft mein Herzenguter
Mann

der Kunstmalers

Martin Ehring

im 66. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze

Frau Hedda Ehring.

Beerdigung: Mittwoch, den 1. 9., nachm.
8 Uhr auf dem Friedhof zu Petersdorf.

Zum letzten Mal laufe ich Freitag, den 3. 9.
1920, in Hirschberg i. Schl. Hotel „Waldes-
ruh“, Zimmer 1.

alte künstl. Zähne, ganze Gebisse
zu allerhöchsten Preisen.

Schroder.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend, den 28. d. Mts., entriß uns der unerblütliche Tod
plötzlich und unerwartet unsere einzige, heißgeliebte Tochter und Schwester

Marta Hainke

im blühenden Alter von 15 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Max Hainke, Fleischermeister
und Frau **Minna geb. Neudeck.**

Warmbrunn, den 28. August 1920.

Beerdigung Mittwoch, den 1. September 1920, nachmittags 1 1/2 Uhr
von der evangelischen Kirche in Warmbrunn.

Cunnersdorf.

Dienstag, d. 31. d. M.,
Ausgabe der **Juden-
marke** für September
im Gerichtsstreik nur
an Hauswirte. Nachmit-
tags 3—4 Uhr: Dorf-
straße, 4—5 Uhr: alle
übrigen Straßen.

Der Gemeindevorstand.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 1. Sep-
tember, vormitt. 11 Uhr
soll im Gasthof zum Hirsch
in Schmiedeberg (ander-
orts gepfändet):

1 Schreibrisch mit Auf-
satz
öffentlich meistbietend ver-
steigert werden.

Alle Gerichtsvollzieher
in Hirschberg.

Goldene Armbanduhr

auf der Fahrt Breslau—
Hirschberg oder Bahnhof
Hirschberg am 28. 8. vor-
mittags verloren gegangen.
Nachricht erbet. an Char-
lotte Kallenbach, Breslau,
Taschenstraße 29/31.
Belohnung ausgesetzt!

Weißer Fubel zugelaufen
Stumpe, Hirschdorf 4.

уважаю 61 аяв
уваж. аяв. 19 аяв
уваж. уа аяв. аяв
уваж. аяв. аяв. аяв

Der von anwesenden
Gäst. wohlbekannte Herr,
welcher Sonntag abend
1/2 Uhr beim Weggang
sich meinen folgte, Alfter
angelegte, ersuche ich, die-
sen sof. im Wiener Café
abzugeben, andererf. erf.
schriftliche Belangung.

Jungesell. 26 J. alt,
in jeder landwirtschaftl.
Arbeit erfahren, sucht mit
ausl. Mädch. od. Witwe
zu heirat. bel. zu verb.
Off. unt. B 133 an d. Ex-
pedition des „Boten“.

Zurückgekehrt.

Habe meine Praxis (einschliessl. Nacht-
besuche) wieder übernommen.

Dr. Riedel, Cunnersdorf.

**Grundmann's Zahnatelier,
Dentist Max Röder
zurückgekehrt.**

Sprechstunden 9—1, 2 1/2—6 Uhr. Telefon 409.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Obstnutzung** an den Kreis-
straßen wird gegen Barzahlung verpachtet:

auf der **Strede Petersdorf-Hartenberg** am 3. Sep-
tember vorm. 10 1/2 Uhr, am Anfang der
Strede am Bahnhofsübergang bei Petersdorf
beginnend;
auf der **Strede Kaiserwaldau-Petersdorf** am 3.
September nachm. 1 Uhr, beginnend am
Erwerbsen Sägewerk in Petersdorf;
auf der **Strede Wernersdorf-Hermisdorf** am 3.
Septbr. nachm. 4 Uhr, beginnend an der
Fadenbrücke am „Freundlichen Hain“ in Wernersdorf;
auf der **Strede Hermisdorf-Giersdorf** am 4. Sept.
vorm. 9,30 Uhr, beginnend in Hermisdorf bei
Am. 0,5 der Chausseestredede;
auf der **Strede Selbort-Arnsdorf** am 4. Sept.
nachm. 1 Uhr, beginnend am Ausgang des
Dorfes Selbort in Richtung auf Arnsdorf zu;
auf der **Strede Schmiedeberg-Steinseifen-Arns-
dorf** am 6. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr, beginnend
am Bahnhof Schmiedeberg;
auf der **Strede Hirschberg-Dommich-Hirschbach** am
7. Sept. vorm. 8 1/2 Uhr, beginnend am Bahn-
übergang bei Hirschberg;
auf der **Strede Hirschbach-Neudorf** am 7. Sept.
nachm. 1 Uhr, beginnend am Ausgang von
Hirschbach;
auf der **Strede Mittenmühl-Hindorf** am 8. Sept.
vorm. 10 1/2 Uhr, beginnend am Bahnhof Mittenmühl;
auf der **Strede Boberrührsdorf-Boberufersdorf**
am 8. Sept. nachm. 3 Uhr, beginnend in
Boberufersdorf bei Chaussee-Station 9,7.
Verkaufsbedingungen werden in den Terminen
bekannt gegeben. Die Strecken werden in kleinere
Lose geteilt.

Hirschberg, den 28. August 1920.

Der Kreis-Ausschuß.

Steuerberatung

übernimmt Nachm. distr.
Anfragen unter G 116 an
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Alte Zahngelisse
sow. Brennstifte
kauft stets
Nathan, Langstr. 2.

Kundgebung für Oberschlesien

Am Donnerstag, den 2. September, abends 7½ Uhr
Öffentliche Versammlung im Kunst- und Vereinshause

Vertreter der politischen Parteien
 werden zu der oberschlesischen Frage Stellung nehmen.

Nur Personen über 20 Jahre haben Zutritt.

Alle Bewohner Hirschbergs und Umgegend sind hierzu eingeladen.

Christliche Volkspartei,
 Christlicher Gewerkschaftsbund,
 Deutschdemokratischer Wahlverein
 im Riesengebirge,
 Deutsche Volkspartei,
 Deutschnationale Volkspartei.

Gewerkschaftsbund
 der freien Gewerkschaften,
 Kreisgewerkschaftsverband
 Hirschberg,
 Ortsverband der Gewerksvereine
 H.-D. Hirschberg.

Sozialdemokratische Partei
 Deutschlands,
 Unterbezirk Hirschberg,
 Bezirksgruppe Hirschberg
 der vereinigten Verbände
 heimatsreuer Oberschlesier.

Bilanz am 31. März 1920.

Activa.		Passiva.	
Kassenbestand	513 —	Geschäftsanteile	26700 —
Außenstände	194 60	Bankschulden	77363 90
Warenbestände	50746 75	Reingewinn	2810 70
Bankguthaben	100 —		
Inventar	345 —		
Vorausbez. Waren	54975 30		
	106874 65		106874 60
Debet.		Credit.	
Unkosten-Konto	1510 50	Eintrittsgelder	450 —
Miete-Konto	250 —	Betriebsgewinn	4121 20
Reingewinn	2810 70		
	4571 20		4571 20

Mitgliederbewegung und Haftsumme.

Mitgliederzahl am Ende des Geschäftsjahres
 50 Genossen mit 87 Anteilen, Haftsumme Mk. 26100
 Zum Schluß des Geschäftsjahres durch Tod
 ausgeschieden, 1 Gen. m. 2 Ant., Haftsumme Mk. 600
 Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres:
 49 Genossen mit 85 Anteilen, Haftsumme Mk. 25500
 Hirschberg, den 30. August 1920.

Wirtschaftsverband vereinigter Gastwirte von
 Hirschberg und Umgegend, o. G. m. b. H.,
 Hirschberg.

Der Vorstand:

Karl Roßner. Karl Pohl. Curt Brendel.

Große freiwill. Versteigerung.

Günstig f. Gastwirte, Logierhausbesitzer, Brauereiente.

Heute Dienstag, den 31. August, vorm. ab
 9 Uhr und ev. morgen Mittwoch, den 1. September,
 nachm. ab 2 Uhr am Bahnhofstr. 12a in der
 im Logierhaus Waldschloßchen wird die ganze Ein-
 richtung, bestehend aus

hellen, dunklen, Ruß- und Mahag.-Möbeln
 und anderen Sachen
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Otto Lohde,

beist. u. öffentl. angest. Kreis-Auktionator und
 Taxator, Hirschberg, Warmbr.-Str. 12a. Teleph. 502.

Versteigerung.

Donnerstag, den 2. 9. 20, vorm. 10½ Uhr
 werde ich im Gasthof zum Kronprinzen hier in einer
 Streifschafe

1 braunen Wallach, 5-6 Jahre alt,
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Alker, Gerichtsvollzieher.

Nachtung! Dame H. B.
 Bitte postl. Brief bald in
 Hirschberg abholen, da
 sonst abermals aush.
 Vereinfacht war der 15.
 jeden Monats.

Zweigüberlassung der
 Wohlmuth. Gals. Heilapp.
 gegen Rheuma, Gicht,
 Nerven u. alle inneren
 Leiden. Verkauf u. Ver-
 leihung d. Guther Stoh.
 Straupitzer Straße 1, I.

Das beste Mittel b.
 Migräne, nervösen
 Aufregung, u. Kopf-
 schmerzen sind die

**Dürenfurter
 Nerven-
 plätzchen.**

1 Schachtel 7.50 Mk.,
 7 Schachteln 50 Mk.

Niederl. i. Hirschb.
 Elisabeth-Apothek
 E. Schenrich.

**Zahnpulver
 und
 Zahnpasta
 Nr.**

23

ist nur echt in Packung
 welche den Namenszug
 „Bahnsatz Paul Bahr“
 tragen.

Damen-Pilzhüte

werden gefärbt und
 nach neuen Formen
 umgeprägt.

Franz Pohl,
 Schilbauer Str. 20.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. August 1920, vormittags
 10 Uhr sollen in Seiborf i. M. ab. im Gasthof
 zum Riesengebirge
 1 Sofa und 2 Sessel mit hellgrünem Bezug
 versteigert werden.
 Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.
Thamm, Gerichtsvollzieher.

Wagen

Weichen
 Gleise
 Drehscheiben
 für
 Normalbahn
 u. Schmalspur,
 zu Kauf u. Miete,
 Zubehörteile
 liefert **billigst**
Ernst Härtel
 Hermsdorf (Kynast)
 Fernruf Nr. 13.

Gebrauchte

Dreschmaschinen

gut durchgeputzt, betriebsfähig

eine kleine

Winkel-

Dreschmaschine

für Göpel,

ein

Flöther'scher

Stiftendrescher

für Motor

beide Maschinen mit Schüttele-
 zeug, komplett, zu niedrigen

Preisen zu verkaufen

Nielscher & Heer

Werkstätten für landwirtschaftl.
 Maschinen

Seiborf im Riesengeb.
 Telefon Arnsdorf Nr. 34

Zu Fabrikpreisen

verkaufte ab meinem Lager
 an Wiederverkäufer und Wirt

Zigaretten,

Zigarren,

Rauchtabak.

Probesendungen unter Nach-
 nahme. Ein Versuch führt zu

dauernder Geschäftsverbindung

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate-Großhandlung
 Versandhaus,
 Kaiser-Friedrich-Straße 18

Personen-Auto

Marke Adler (dreifach u.
 1 Motor) mit kompl. Be-
 leuchtung, Verbed, Cont-
 felgen, ganz neuer Gum-
 miereifung, ganz neuer
 moderner Karosserie au-
 gelassen, ist sehr billig zu
 verkaufen. Gefl. Anfragen
 unter A 154 an die Ge-
 schäftsstelle des Boten erb.

Laden-Einrichtung zu ver-
 kaufen. Offerten unter
 M 143 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

1 gut erhalt. Schaufel-
 stuhl mit Rohrgefäß, we-
 Blabmangel, preisw. zu
 vert. Straupitz Nr. 21 a

**Fahrräder, Decken, Schläuche,
Fahrrad-, Tisch- und Taschenlampen**
empfiehlt zu billigen Preisen

H. Tschorn

Reparaturwerkstatt
Hirschberg, Dunkle Burgstraße 20.

Fahrradbereifungen,

Fahrrad-, Tisch- u. Taschenlampen
empf. in anerkannt best. Qualit. u. Auswahl

Gustav Demuth, Hirschberg,
Leid. Burgstr. 7.

Halbchaise

Pat.-Achsen, ohne Lang-
baum, verkauft Lackierter
Eisfert, Cunnerdorf.

Sportanzug

gut erhalten, preiswert zu
verkaufen Sand 7.

Blauwe Pflanzen

verkauft heute auf Bahn-
hof Warmbrunn B. Wint-
ler, Herischdorf.

Pflanzen liefert in
Waggonladungen, à Str.
M. 70, ab Niederschles.
H. Bittel, Mühlh. D.
D. 2, Telef. Amt Tiefen-
furt Nr. 27.

Rotbuche,

ca. 25 Festmeter, auch 11.
Wengeln, kauft D. Wälder,
Dermendorf u. Kunst.
— Fernruf 52. —

Verkauft etliche Festmeter

**starke Eiche,
Ahorn u. Birke**
an den Höchstbietenden.
E. Rittelmann,
Crommenau Nr. 18.
60 Hausen

gutes Fichtenreisig
und 30 Raummeter
Knüppelholz
verkauft
Gutsbesitzer H. Seidel,
Lieberdorf, Nr. Landes-
hut, Post Konradst.

Krummstroh

verkauft
Besser, Bolgisdorf 112.
Kaufe jeden Posten
Raps, Heu und Senf
zu höchsten Preisen.
Karl Hennies, Lahn Ab.
Tel.-Nr. 60.

Wer leiht

40 000 Mark
zum Ankauf einer großen
Landwirtschaft? Offerten
unter H 161 an d. Boten
erheben.

100—200 000 Mark
werden gesucht auf indu-
strielles Unternehmen bei
anter Verzinsung. Sicher-
heit vorh. Verm. verbet.
Glossert, u. N 144 an die
Ergeb. des „Boten“ erb.

28 000 Mark

auf gute Landhyp. sofort
gesucht. Rechtsbeistand
Scholz, Friedberg a. d. U.,
Gerberstraße Nr. 247.

Café und Konditorei

i. Gebirgsort, herrlich
gel., gutes Geschäft, bei
35 000 M. Anz. sofort zu
verkaufen. Anfragen unt.
B 155 an den „Boten“.



Wer Elle hat
bedenke früh,
Erdal Schuhputz
spart Zeit und Mühe

**Schuhputz
Erdal**

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Grundstücke aller Art:
Gasthäuser mit Land,
Mühlen mit Bäderei,
Landwirtschaften, groß und klein,
bessere und einfache Land- und Zinshäuser,
sowie auch Villen
sind sofort wieder durch mich zu verkaufen,
bei sofortiger Uebnahme. Persönliche Mel-
dungen oder Anfragen gegen Rückporto.
Karl Hennies, Lahn, Rsgb.,
Telephon Nr. 60.
Höf. Grundstücke und Hypotheken.
Erstes und streng reelles Geschäft dieser Art
am Platze.

Darlehen in jeder Höhe v.
100 bis 100 000 M. stets
zu haben. Täg. Ausz. v.
grö. u. kl. Posten. Kontor
Benolt, Ober-Schreiber-
haus, früh 9—1 Uhr

Suche bis 1. Oktober
oder bald ein
kleines Häuschen
zu kaufen in Hirschberg
oder Umgegend, wo ich
Klempnerei oder kleines
Geschäft errichten kann.
Bin Kriegsverletzte i. St.
selbständig u. will wegen
meiner Gesundheit ins
Riesengebirge. Offert. zu
send. an Willu Matthes,
Saarau i. Schl., Mittel-
straße Nr. 8.

Betriebskapital
und Darlehen von 500 M.
an bis zu jeder Höhe
diskret und reell.
Offerten unter T 149 an
d. Ergeb. d. „Boten“ erb.

60 000 M. bald zu ver-
geben unter V 151 an d.
Erbedition des „Boten“.

Haferkleie,

reine Ware, sofort ab Lager wieder lieferbar, pro
Zentner M. 70.—, ebenso

**Trockenschmelze, Leinkuchen, Raps-
kuchen, Hähnelmelasse,**

alle Posten sofort lieferbar.
Karl Hennies, Lahn, Rsgb.,
Telephon Nr. 60,
Getreide- u. Großhandlung.

Achtung!

Kartoffeln und Futterkleie

bei preiswert abzugeben
Heinrich Hepe, Steinseifen.

Achtung!

Für Hermsdorf (Kynast) und Umgegend!

Bade am Dienstag, den 31. August, auf Bahnhof
Hermsdorf (Kynast) einen Waggon
**Kraut, Schäl- und Einlegurken,
sowie Zwiebeln**

zu sehr billigen Preisen aus.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Bruno Sänisch, Landschaftsgärtner,
Hermsdorf (Kynast), Warmbr.-Str. 34.

Wiesenheu,

gut geerntetes
auch Kleeheu kauft jeden Posten
Andert, Getreidegeschäft, Herischdorf.

Harmonium,

neu, 11 Register,
Knieleuchter, ungenut-
bar wegen Barzahlung
sofort zu verkaufen
Warmbrunn, Herms-
dorfer Straße 8. 1. Etg.

Seiler-Piano

zu verkaufen
Frankstraße 4. II.

**Besuchen Sie
Kino-Varieté
Apollo.**

**Kino-Varieté
Apollo.**

**Kino-Varieté
Apollo.**

Breslaus beliebtester Kapellmeister Häusler kommt!

Suche Geschäftsgründer.
gleich welcher Art, auch
Fleischerei in besser. Dorf
oder kleiner Stadt als
Selbstkäufer bald zu kauf.
Angebote unter A 132 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen
großer Gerichstfretscham
mit 23 Morgen Land,
groß. Obstgarten, 6 Frem-
denzimmer, mit leb. und
und totem Inventar. Pr.
200 000 Mk. bei 80- bis
100 000 Mk. Anzahlung.
Off. an Rudolf Förster,
Meffersdorf.

Oberlehrerwitwe

kauft Logierhaus in
Krummhübel od. Bräun-
berg. Martinus, Berlin
W 15, 52 Pariserstraße.

Kleines Bandhaus mit 3
bis 5 Stuben, 1 bis 2 Ma-
der, 1. Gebirge, zu kauf.
gesucht. Oskar Frommer,
Piesnitz.
Frauenstraße 34.

Landwirtschaft

ca. 14 Morgen Acker, mit
lebend. u. tot. Inventar
und voller Ernte, wegen
Kobestfalls sofort zu verk.
und bald zu beziehen.
Anzahlung 25 000 Mark.
Julius Daniel,
Koblenhandlung,
Berkischdorf im Riesengeb.

Landwirtschaft
mit circa 25 Morgen, mit
viel. leb. u. tot. Invent.,
sowie zu verkaufen oder
gen. Bandh. m. 2-3 Ma-
d. b. Nähe Birscho. zu tau-
schen. Näheres d. W. A.
Dane Nr. 26. Post
Rabitzbau.

3 Villen

an der Straßenbahn, für
70 000 bzw. 90 000 bzw.
170 000 Mk. zu verkaufen.
Anfr. u. F 159 an „Vote“.

Ellen Höfer

Vortragskünstlerin



Mehrere starke und
mittelsstarke
Arbeitspferde,

sowie ein
flottes Wagenpferd,

braun mit Stern, 5 Jahre
alt, stehen zum Verkauf u.
Tausch R. Blümeis
Pferdehandlung.
Telefon 280.

Zu kaufen gesucht:
2 schnelle, elegante la-
Pferde,

zusammen passend u.
ohne Mängel. Ange-
bote unter Z 153 an
die Geschäftsstelle des
„Vote“ erbeten.



Gente zum Viehmarkt
stehen prima

Ferkel und starke Läuterschweine

im Gasthof „zur Glocke“
zum Verkauf.
Leo Biedel.

Zu verkaufen
mehrere wiedertragende
Nutzkühe

u. 1 1/2 jähr. Zuchtbull.
Besicht. tägl. 9-12 Uhr.
Gutsverwalt. Baukum,
Birkshagen.

Hornlose Ziege

wegen Blutmangel zu
verkauft.
Gummersdorf Nr. 106.

1 Nutziege zu verkauf.
Gartau Nr. 30.

Hühnerhund,

im 1. Felde, Raubhaar,
arab und stark, at. Abbor-
teur, steht fest vor, angen.
Beleiter, weil keine Ver-
wendung, zu verkaufen.
Gasthof, Revierförster,
Germersdorf gräflich, Post
Meffersdorf.

2 hübsche junge Hunde

in gute Hände zu verkauf.,
davon ein Foxterrier, da-
selbst auch 1 Mordensbaum
zu verkaufen. Näheres b.
Meines in Bräunenberg,
„Villa Heinrich“.

Junger Hund zu ver-
kauf. Gummersdorf, Dorf-
straße 200a.

Deutsch. Schäferhund

1 Jahr alt, sofort zu ver-
kaufen. Näh. bei Rein-
hard Krause, Domäne
Machdorf, Nr. Löwenberg
i. Schl.

Tüchtig. u. strebsamer, jüngerer Kaufmann,

der Kenntnisse in der Normal- und Feldbahn-
branche besitzt, und flotter Stenotypist ist, in
gutbezahlte Dauerstellung gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit lückenlosem
Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und
Referenzen erbeten.

Gleichzeitig suche ich einen Lehrling.

Ernst Härtel, Hermersdorf u. R.

— Fernruf 13. —

Älteres erfahrenes Mädchen oder einfache Stütze

zum 1. Oktober für kleineren Haushalt gesucht.
Offerten unter E 136 an die Exped. des Bots erbeten.

Zwei schöne junge Wach-
hunde zu verkaufen
Sechsstätte Nr. 43.
2 Treppen rechts.

Verkauf tierliebenden
Mensch. zur Zucht: Dahn,
gr. und klein. Enterich,
Raninchen, event. tauche
ein gegen d. b. b. So-
fortige Nachfragen bitte
unter L 142 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Hoher Verdienst!

Zum Verkauf v. Zigarren
suchen wir ruhige Vertr.
Zigarrenverandhaus
Werke & Soos, Wernheim
bei Mannheim.

Tätigste Verleiher gesucht

f. b. Vertrieb und. Graug-
nisse: Labat-Beize (f. den
Labat-Kleinbauer, Fahr-
und Nähmaschinen-Def.
Flaschenverschluß - Lack,
Sandwich - Creme.
Goh. Verdienst. Gr. Umsatz.
Otto Müller & Co.,
Leipzig, Mollestr. 75.X)

Schl. Reisender

für ein hiesiges Engros-
Geschäft für eingeführte
Tour für sofort gesucht.
Gefl. Off. unter R 147 an
den „Vote“ erbeten.

Für meinen Sohn, achtb.
Elt. suche ich eine Lehr-
stelle in einem

Kolonialwarengeschäft

bei freier Kost und Logis.
Gefl. Offerten unter M 99
an d. Exped. d. „Vote“.

Einen ledigen, tünger.,
zuverlässigen

Kutscher,

der sich auch für Lang-
holzfahren eignet, sucht
zum baldigen Antritt
Fuhrwerksbesitzer
Bruno Hiegel, Arnberg,
Kreis Birkshagen.

Zum sofortigen Antritt Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern,
gesucht. Selbiger kann
auch bereits im Geschäft
tätig gewesen sein und in
unangenehmem Gemischt-
warengeschäft auslernen
wollen. Bedingung: ehr-
lich, gute Handschrift und
mit Landtumschaft umzu-
gehen verstehen. Off. m.
Lebenslauf u. Referenzen
unter N 122 an die Exp.
des „Vote“ erbeten.

Hausdiener

mit landwirtschaftlichen
Kenntnis. sofort gesucht;
ebenfalls Rinder-
fräulein u. 3. Rinde
(mit Nähtkenntnissen).
Offerten: Haus Doehlein,
Mittel. Schreibhan.

Hausmeisterstelle
mit Wohnung in Birk-
shagen zu vergeben. Gär-
tnererfahrene bevorzugt.
Melbungen mit Referen-
zen sofort unter D 157 an
den „Vote“.

Suche sofort einen Haushälter,

unverheiratet.
Gasthof „am Löwen“,
Schönau a. R.

Kutscher, ledig, 26 Jahr
alt, in jeder landwirtsch.
Arbeit erfahren, f. Stell.
Offert. unt. G 134 an die
Exped. d. „Vote“ erbet.

Jüngerer Arbeiter,

welcher mähren kann, gef.
Kunzwasser i. R. Nr. 3.

Arbeiter

oder Burschen zur Land-
wirtschaft f. Later, Södrich

Suche bald einen erfahr.,
älteren Landwirt in A.,
herrenlose Landwirtschaft.
Ankunft wird erteilt
Birkshagen, Langstraße
Nr. 16/17, II. rechts.

Gadbin Bronn

Der Mann
des Todes
rezitiert im?

Tücht. Landwirt, Anf.
50er Jahre, mit Verm., f.
Stell. in herrenlos. Wirt-
schaft, spät. Heirat nicht
ausgeschl. Off. u. O 145
an die Exped. d. „Vote“.

Kontoristin,

mit Lohnrechnung und
Schreibmaschine vertraut,
mit langjährig. Zeugniss.
f. Fabrikantor Birkshagen.
zum 1. Oktober gesucht.
Angebote unter Z 999 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche ausgebildete

Gärtnerin

vorerst zur Herbstbeset-
zung von groß. Privat-
garten per sofort. Offert.
unt. J 140 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Fräulein oder Witwe
für sichere Erziehung, zur
Führung eines Haushalts
mit Kindern sof. gesucht.
Bei Zuneig. Heirat nicht
ausgeschlossen. Erhard
Bätsold, Lauban, Bis-
marckstraße 8.

Alteinst. best. Fräulein,
33 J. alt, in allen Zweig-
d. Hausb. erf., sucht 1. 10.
Stell. in frauenlos. Haus-
halt. Off. u. D 158 Vote.

Sofort gesucht fleißige,
leistungsfähige Dame aus
gutem Hause als Mit-
arbeiterin. Muß tabellarisch
alle Zweige der Wirtschaft
beherrschen. Melbungen
unt. Offerte F 137 an die
Exped. des „Vote“ erbet.

Besseres junges Mädchen
für A., keinen Haushalt b.
guter Behandlung sof. od.
wäter gesucht. Zeugnisse
m. Gehaltsanforderungen an
Frau Rudolf Klein, Ber-
lin W 30, Münchener
Straße 19. II. Etage.

Beschreib., auverl. Stell.
bei hohem Gehalt in gut.
Haus zu sofort gesucht.
Frau Klein, Breslau,
Kaiser-Wilhelm-Straße 4

Lissi Amati

Soubrette

Ges. Fräulein sofort gesucht, die tabell. Baden, Kochen und Einlegen versteht. Offert. unt. H 139 an die Exped. d. „Boten“.

Perfekte Köchin,

ledigt tät., hohes Gehalt, kinderl. u. Hausb. Verw., gr. auverl. best. Küche. Kommissar H a n s o n. Berlin, Schöneberger Ufer 36 a.

Junges Mädchen,

19½ J. alt, sucht Stelle in großem Haushalt, wo es sich unter Anleitung d. Hausfrau im Kochen vervollkommen kann, event. Kochlehrstelle. Gef. Angebote an Haus Raupach, Ober-Schreibergau.

Junges Mädchen, 23 J., sucht Stelle als Stütze bei einer Dame oder älterem Ehepaar f. 1. 10. In all. Hausharb. u. Krankenpflege erfahren. Famil. Anschl. E. Kemmer, R.-Schreibergau, Haus Hirsberg.

Gut empfohlene

Stütze, die locken kann, zum baldigen Antritt für kleinen Haushalt gesucht. Geh. Anbrüche u. Zeugn. erb. Frau San.-Rat Braun, Bräunberg i. Magb., Haus Kleeberg.

Ein älteres Mädchen

für Küche und Haushalt in kleiner Famil. bei hoh. Lohn u. guter Behandl. für dauernd gesucht. Villa Tannenberga, Krummhübel. Tel. 216.

Suche 1. Oktob. älteres

Alleinmädchen oder einfache Stütze, firm im Kochen. Kleiner Familienhaushalt.

Frau von Massow,

Gummersdorf i. R. Dorfstraße 200 a.

Mädchen,

nicht unt. 17 Jahren, für 2. Oktober gesucht. Dr. Badermühl, Seidrich, Petersdorf i. R.

Ehrliches Mädchen,

bis 24 Jahre alt, für Geschäftshaushalt und zu einem Kinde bei Famil. Anschl., guter Verpfleg. und Lohn per sofort auf Dorf gesucht. Off. unter M 121 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober

Stubenmädchen, firm im Zimmeraufräumen, Reinplätzen, Servieren, Nähen.

Hausmädchen

für Küche und Hausarbeit mit guten Kochkenntnissen. Bedingung: gute Zeugn. Dr. Fabrikbesitzer Erfurt, Bauernstraße 31.

Welche Dame wünscht Haushaltsstellung anzunehmen, wo sie alles schnellert u. nützt? Off. unt. K 141 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

1 saub., fleiß., ehrliches Mädchen v. sof. gef. nach Warmbrunn Villa Gesselschöchen, Bernsdorfer Straße.

Suche zum 1. Januar 1921 tüchtiges

Mädchen

für Band- und Gastwirtschaft. Gasthof „zum Felsenkeller“, Malwau.

Junges Mädchen

saum ich zum 1. Septemb. 1920 in Malwau Nr. 150 in Rüssers Gasthaus melden.

Wer tauscht

5—6 Zimmer-Wohnung

in möglichst guter Lage Hirschbergs gegen 3 Zimmer-Wohnung in vornehmer Villa Warmbrunn. Beste Lage. Offert. unt. Z 109 an die Exped. d. „Boten“.

In bester Lage Hirschbergs, möglichst in Nähe der Post und Batterie gelegen, werden

2 bis 3 geeign. Räume f. Büro u. Lagerzwecke

für sofort gesucht. 2 Räume müssen unbedingt nebeneinander liegen, der Raum für das einzuricht. Lager kann davon getrennt sein. Offert. unt. W 108 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer

ohne Betten und Wäsche, Küchenbenutzung werden von bess. jungen Ehepaar per 1. 9. 20 zu mieten gesucht. Zuschriften unter P 146 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gut möbl. Zimm. z. vm. Pinfest. 150, III, links.

Möbliertes Zimmer

ohne Pension zum 1. 9. zu vermieten Straupitzer Straße 7, II, rechts.

Memise

für 2—3 Wagen per bald zu mieten gesucht. Offert. unt. D 135 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ich suche für den 1. Oktober ein tüchtiges, ehrl. **Alleinmädchen.**

Meldungen mündlich oder schriftlich an Frau Major Hoffmann, 1. St. Warmbrunn, Volattdorfer Str. Nr. 68, Gutshof Tschentlicher.

Suche für sofort oder

1. 10. tüchtiges **Mädchen für Alles**

mit Kochkenntniss. Melde. mit Lohnanspr. an Frau Rechtsanwält. Scharlach, Syrenberg N. 2.

Für Freitag u. Sonnab. Bedienung. gef. Fr. D. Klok, Straupitzer Straße 1, I.

Zuverlässiges, ehrliches, größeres Schulkind zum Gänge laufen etc. gesucht Bergstraße 3 a.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Schützenstraße 17. Auf allgemeinen Wunsch noch heute und folgende Tage:

Nic Carter

gegen die

Juwelenmarder von San Francisco

5 Akte

Skizzen der Leidenschaft Sittendrama in 4 Akten.

Stadttheater Hirschberg.

Montag 7½ Uhr:

Sondervorstellung

„Bruder Straubinger“.

Dienstag 7½ Uhr:

Deute Aufführung

„Dori ohne Glocke“.

Mittwoch, 7½ Uhr:

Benefiz für das gesamte darstellende Personal

„Die Puppe“.

Operette in 3 Akten von Edmond Audran.

Kammerlichtspiele

Bahnhofstr. 56
Telefon 483.

Dienstag—Donnerstag, 2. September:

Abrechnung unter Komplizen.

Abenteuer-Roman in 5 Kapiteln.

In der Hauptrolle **Louis Ralph.**

Personen:

John Harper	Julius Strobl.
Maud, seine Tochter	Lena Schmidt.
Jim Ford	Louis Herz
Billy, sein Sohn	Rudolf Forster.
Professor Moore	Hugo Werner Kahle.
Bob Robbers	
Fred Roll	Louis Ralph.
Harry Mac Johnson	H. Bergmann.
Dan, sein Faktotum	

Die Indianerbraut.

Dramatisches Lebensbild in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Ida Nielsen.**

Beginn 5.30 Uhr.

Kasseneröffnung 5.00 Uhr.

Apollo-Theater

Alte Herrenstr. 3.

Telefon 530.

Spielplan von Dienstag, den 31. August bis Donnerstag, den 2. September:

Ubo Thomsens Heimkehr

4 Akte.

Ein Fischerdrama mit prachtvollen Seenaufnahmen. Kämpfe zwischen Schmugglern und Zollbeamten auf offener See. Von Schmugglern erschossen. Des Mordes angeklagt. Von Gewissensbissen gequält. Das Oeständnis. Ubo Thomsens Heimkehr.

In den Hauptrollen:

Viggo Larsen

und

Erra Bognar.

Außerdem:

Das rosa Boudoir.

3 Akte.

Ein Lustspiel, das bisher überall, wo es auf dem Spielplan stand, den größten Lacherfolg und Beifall erzielte.

Neu engagiert! Neu!

Rezitation

Auftreten des Herrn Kurt Grabow.

Kino-Varieté Apollo.

Die Wahl

für

den 1. September

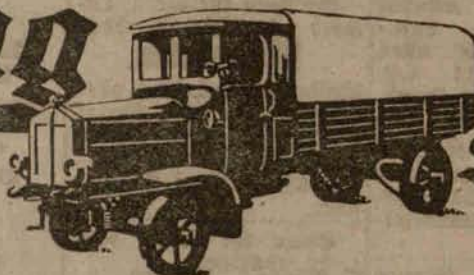
fällt nicht schwer

U

T

Büssing

Braunschweig



Handelsmarke

Lastwagen Lastzüge

Generalvertretung:

Walter Raddatz, Automobile, Breslau 9, Tiergartenstraße 23. — Telefon Ring 6701.

**Maschinen-, ♦ Elektromotoren-, ♦ Cylinder-,
Centrifugen-Oele und Automobil-Oel**
sowie cons.-Maschinen- und Lederfett, ferner
Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.



Pferde-Wagen-, u. Geschirr-Verkauf.

Verkaufe:

- 1 Fuchs-Wallach, frisch, 5 Jahre alt, 168 groß, ohne Abzeichen;
- 1 Rotschimmel, " 4 " " 172 " mittel-stark;
- 1 Braunen, " 5 " " 172 " kräftig.

Alle drei Pferde sind gute Zieher, fromm, reell und gesund, nicht scheuend, ein- und zwispännig zuverlässig, flott gehend.

- 1 Landauer, gut erhalten, ohne Langbaum, Patentachsen;
 - 1 Landulet, gut erhalten, ohne Langbaum, Patentachsen;
 - 2 Halbgedeckte, gut erhalten, ohne Langbaum, Patentachsen;
 - 1 Halbgedeckter, natur-eschener, gut erh., ohne Langb., Patentachsen;
 - 1 naturschener Sommer-vis-à-vis-Wagen, g. erh., o. L., P.-Achse;
 - 1 Jagdwagen, neu; 1 Jagdwagen, gebraucht;
 - 1 Ponywagen, zwelstzlig; 1 einsitzige Halb-Chaise, neu;
 - 2 Geschäftswagen mit Langbaum;
 - 3 Kastenwagen, hohe Kastenbretter, ca. 40 Ztr. tragend;
- Mehrere neue und gebrauchte Kutschgeschirre, sowie Arbeitsgeschirre, Sielen u. Kummerte, verschied. Geschirr-Utensilien, Reitzeuge, erstklass., echte Plättierung, Schweinsleder-Sättel. Alle Sachen sind in sehr gutem Zustande.

**Hermann Beier, Markt 10,
Weinhandlung.**

Im letzten Moment

gebe ich Ihnen noch einmal Gelegenheit, Ihre alten
Zahng Gebisse,
sowie Einzelzähne

zu den höchsten Preisen zu verkaufen.

Rein Zahn unter 4.— Mark. — Kopfstützgebisse die Hälfte. Einkauf nur Freitag, den 3. 9., von 9—6 Uhr in Hirschberg, Hotel Deutsches Haus.

Pfefferkuchenbacken

20 Pfund Zuckeräben-Zast abzugeben. Angebote mit Preis unt. U. 150 an „Woten“ erbeten.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Walter Raddatz, für die Inserate: Direktor H. Klein. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Hirschberg.

Annäh-Füße

schwarz, grau, braun,
weiß, in Wolle und
Baumwolle

Strumpfwaren-
und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauer Str. 8.
Strumpfstrickerel.

Velour- u. Filzhüte

werd. umgebr. u. gefärbt,
Samt- und Seidenhüte
a. neue Form. umgearbeit.

Wilhelm Hanke,

Lichte Burgstraße Nr. 23.

Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen!
Ohne M. reiner gelber Tabak %/100 Mt. 190,—
Belmar bid. Jaffon %/100 " 300,—
Bobb %/100 " 310,—
The London Styl %/100 " 420,—
10 Stück Pack. in Staniof %/100 " 310,—
Die echte Bull Dog m. Gold %/100 " 310,—
Postversand franco per Nachnahme.

Zigaretten-Großhandlung D. Glaser
Leipzig, Neumarkt 12, Laden.
Telephon 8049. Begr. 1899.

Sarotti-Bitter-Schokolade

in 50- und 100-Gr.-Stk.

Sarotti-Schokolade-Pulver

in 1/2-Pfd.-Stk.

wieder eingetroffen.

Täglich frische Eingänge von: la Tafel-
Margarine, la. geräuch. Speck,
Prima Schweineschmalz

und gibt preiswert ab

Hildegard Springer, Ob.-Schreiberhan.

Tafel Verkaufshalle, oberhalb „Haus Hildegarde“.

Kaufe alte Gebisse,

auch zerbrochene Teile, einzelne Zähne,
Brennkiste usw.

Zahle pro Zahn Mt. 5, 6, 8, 10 bis 20
und mehr.

Anlauf nur Dienstag, den 31. August, von 9—6
Uhr im Hotel Deutsches Haus, Markt.

Da der Name für die Konkurrenz geschützt

Ausverkauf

meines vorzüglichen, allgemein beliebt gewordenen
und sich auch zur Anfertigung von Zigaretten eignenden

Chag-Tabak „Goldelse“

in 1a. Aufmachung, 100 Gr.-Packungen zum Preise
von Mt. 5,10 pr. Paket. Versand nicht unter 60
Paketen.

Deshalb empfehle zum äußerst billigen Preise
von Mt. 3,10.— pr. Päckle, die bekannten

amerik. Zigaretten B. M.,

ca. 1,2 Gr. schwer. Versand nicht unter 2 Mille.
Offerte freibleibend. Erfüllungsort Hannover.

Zigarettenhaus „Orient“

Hannover, Cellerstraße 123.